

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1912

294 (27.6.1912) Mittagausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und geleseute Tageszeitung in Karlsruhe.

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Jahrplanbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitens größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von F. Ziegler. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für Politik und allgemeinen Teil: Anton Adolph, verantwortlich für den gesamten badischen Teil: Hanns Scherl und für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher, sämtlich in Karlsruhe. Berliner Bureau Berlin W. 10.

Gesamt-Anlage: 33000 Expl. gedruckt auf 8 Füllungs-Notationsmaschinen. In Karlsruhe und nächster Umgebung über 21000 Abonnenten.

Nr. 294.

Karlsruhe, Donnerstag den 27. Juni 1912.

Telephon-Nr. 86.

28. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagausgabe umfaßt 10 Seiten.

Die Aufhebung katholischer kirchlicher Festtage.

Karlsruhe, 27. Juni. Die Frage der Aufhebung verschiedener kirchlicher Festtage der katholischen Kirche hat schon seit längerer Zeit die Öffentlichkeit beschäftigt und zu verschiedenen Erörterungen in der Presse Anlaß gegeben, die über eine Reihe von Mitteilungen veröffentlichte, welche in der Hauptsache lediglich auf Vermutungen beruhten. Die Angelegenheit hat nun eine Klärung gefunden durch ein Schreiben des Erzbischofs Dr. Röderer in Freiburg. Wir entnehmen diesem Hirtenbrief, der Sonntag, den 30. Juni, in den Vormittagsgottesdiensten von den Kanzeln der Erzdiözese bekanntgegeben wird, folgendes:

Auf Grund der päpstlichen Verordnungen und Bewilligungen habe ich nunmehr nach Beratung mit meinem Ordinariat und mit den Dekanen der Erzdiözese zugleich mit den Bischöfen Bayerns und Württembergs eine Feiertagsordnung vereinbart, welche bestehenden Bedürfnissen und Wünschen entgegenkommen als auch eine möglichst große Einheit für Süddeutschland herzustellen wird.

Darnach sind in der Erzdiözese Freiburg außer den Sonntagen folgende Feiertage in der seitherigen Weise mit der strengen Verpflichtung zum Besuche der heiligen Messe und zur Enthaltung von knechtlichen Arbeiten zu feiern:

1. Die staatlich voll geschützten Feiertage: Weihnachten, das Fest des hl. Stephanus, Befreiung des Herrn (Neujahrstag), Ostermontag, Christi Himmelfahrt, Pfingstmontag, Fronleichnamstag;
2. die vom Heiligen Vater nicht aufgehobenen Feiertage: Erscheinung des Herrn (Dreikönig), Mariä Empfängnis und Mariä Himmelfahrt, St. Petrus und Paulus und das Fest Allerheiligen.

Dagegen sind die kirchlichen Verpflichtungen für die seitherigen Feiertage Mariä Lichtmess, Mariä Verkündigung und Mariä Geburt, sowie St. Joseph aufgehoben.

Das Hirten schreiben enthält sodann Mitteilungen hinsichtlich der ferneren äußeren Feier dieser vier seitherigen Feiertage, die auf Sonntage verlegt werden. Es heißt dann weiter in der Rundgebung des Erzbischofs: Diese Neuordnung der Feiertage will und wird sowohl den Interessen der Religion und den Wünschen des gläubigen katholischen Volkes, wie der durch die gegenwärtigen sozialen Verhältnisse geschaffenen Lage gerecht werden.

Das Weingesetz im Großherzogtum Luxemburg.

Berlin, 26. Juni. Der Bundesrat hat (nach einer in Nr. 36 des „Reichs-Gezeblattes“ veröffentlichten Bekanntmachung) unter Vorbehalt des Widerrufs aufgrund des § 33 des Weingesetzes beschlossen, die im Großherzogtum Luxemburg gewonnenen Erzeugnisse des Weinbaues den inländischen gleichzustellen.

Der Gleichstellung, die in Anbetracht der Lage des luxemburgischen Weinbaugesbiets zu dem angrenzenden deutschen den beidersei-

tigen Interessen entspricht, sind Verhandlungen mit der luxemburgischen Regierung vorausgegangen, um sicherzustellen, daß die an sich geringfügigen Abweichungen des luxemburgischen von dem deutschen Weingesetz nicht in der Folge zur Schädigung deutscher Interessen führen. Dabei kam besonders die Bestimmung in Betracht, daß unter Umständen in Luxemburg Wein mit Genehmigung der Regierung noch nach dem 31. Dezember des Erntjahres geerntet werden darf, was in Deutschland unzulässig ist. Die luxemburgische Regierung hat diese Bestimmung dahin erläutert, daß die Genehmigung, im Jamar zu ernten, nur ausnahmsweise erteilt werden darf. Die Genehmigung soll nur Wägern für ihr eigenes, in Luxemburg gewonnenes Gewächs bewilligt werden, nicht aber Weinhandlern oder Weinimportationären. Die Bewilligung darf überdies nur dann stattfinden, wenn die Wägen ihre Weine nicht bis zum 31. Dezember zu ernten oder abzusehen vermögen, also das nicht rechtzeitige Ernten oder der nicht rechtzeitige Absatz nicht auf eigenem Verschulden der Wägen beruht, sondern auf besonderen, außerhalb der ordnungsmäßigen Tätigkeit der Wägen liegenden Umständen (z. B. trübsartige Vereinigung der Händler, außergewöhnlich reiche oder späte Ernte). Mit diesen Grundbilden steht in Uebereinstimmung, daß die luxemburgische Regierung die Erlaubnis, nach dem 31. Dezember zu ernten, seither noch in keinem Falle erteilt hat.

Um die Einseitigkeit der Praxis in Weinlagen im Grenzgebiet dauernd zu sichern, ist vereinbart worden, daß die beiderseitigen Weinkontrolleure untereinander Fühlung zu halten haben. Auch sollen der Landrat des Kreises Saarburg und der Distriktskommissar des angrenzenden luxemburgischen Bezirkes eine ständige Kommission bilden, um sich auf kürzestem Wege über Einzelheiten in der Ausführung des Abkommens zu verständigen.

Genügt der militärische Schutz der Ostseeküste?

Von unserem Marinemitarbeiter.

Mit Genugtuung kann man feststellen, daß die Reichsregierung für eine ausrichtsvolle Verteidigung der Nordseeküste in den letzten Jahren die geeigneten Schritte getan. — Ob sie ausreichen, sei dahingestellt, daß aber durch die Befestigung Bornhums, Ostfriesland und vor allem der wichtige Emden Hafen, einen sicheren Schutz vor einer plötzlichen Ueberumpelung durch eine feindliche Flotte erhalten hat, muß zugegeben werden. So ist nun der letzte wichtige Hafenplatz geschützt worden, der einem feindlichen Geschwader in der Nordsee, eventl. als Stützpunkt hätte dienen können.

In jüngster Zeit wurde nun wiederholt darauf hingewiesen, daß nachdem die Verteidigungslinie an der Nordsee eine namhafte Verstärkung erfahren hat, auch die Ostseeküste eines stärkeren Schutzes bedarf.

Um diese Forderung zu begründen, muß man auf das ausichtslose Ringen der Italiener in Tripolis übergreifen. Gar zu leicht kann den Italienern in den Griechen, Montenegro (von den Russen wollen wir noch ganz absehen), oder einem anderen Feinde im eigenen Lande, ein Bundesgenosse entstehen, so daß der Aufmarsch einiger italienischer Korps an irgend einer Grenze der europäischen Türkei möglich wird. Ob wir dann noch weit von einer Aufteilung der Türkei entfernt sind? Und wenn es aus irgend einem Grunde zu dieser Aufteilung nicht kommen sollte, so wird doch über kurz oder lang von den interessierten Mächten eine vollständige Öffnung der Dardanellen durchgeföhrt werden. In diesem Moment hat Deutschland wieder mit einer

russischen Seemacht zu rechnen. Durch die Vereinigung der Baltischen mit der Schwarzen-See-Flotte wird Rußland in den Stand gesetzt, ein Geschwader mit hoher Gefechtskraft in der Ostsee zu vereinigen. Daß man in Rußland derartige Gedanken hegt, geht wohl aus den jüngst beschlossenen neuen Befestigungsbauten, großzügigen Dodanlagen zc. in Reval, Kronstadt und Libau hervor.

Es ergibt sich nun die Frage: „Sind unsere Küstenstädte an der Ostsee gegen eine starke, russische Kriegsflotte genügend geschützt?“ Wohl beherrschen ein paar tüchtige Kanonen die Einfahrten in das Frische- und das Kurische Haff, jedoch Rönigsberg etwas geschützt ist. Wie ist es aber mit Kolber und Swinemünde? Wie mit der Insel Rügen? Die Befestigungsanlagen bei Swinemünde müßten noch bedeutend ausgebaut werden, um einen wirksamen Schutz gegen ein feindliches Geschwader zu garantieren. So haben wir, wenn wir den gesamten Küstenstrich von Memel bis zur Insel Rügen genau betrachten, nur eine Handvoll besetzter Plätze, von denen einige wie z. B. das Fort gegenüber der Stadt Memel einen nur geringen strategischen Wert repräsentiert.

Gegen die Befestigungen aber, die Rußland im finnischen Meerbusen baut und schon gebaut hat, sind unsere festen Küstenstellungen mit Ausnahme von Stralsund und natürlich Kiel, verschwindend wenig. Um gegen ein modernes Geschwader etwas ausrichten zu können, muß der Küstenschutz über eine genügende Anzahl der schwersten Geschütze verfügen, er muß die 305 cm-Kanonen der Dreadnoughts niederkämpfen können.

Die russischen Befestigungswerte vor Kronstadt und die neueste Verteidigungslinie nördlich Reval, entsprechen bereits derartigen Anforderungen! Trotzdem über ihre Armierung nichts Genaueres bekannt geworden, weiß man doch, daß sie mit den modernsten technischen Hilfsmitteln ausgerüstet, von der Seefseite uneinnehmbar sind. Hierbei ist aber nicht zu vergessen, daß der Ausbau dieser Werke noch rüstig fortschreitet! Sind nicht in diesen Tagen wieder hohe Summen für Verteidigungszwecke bewilligt worden? 431 Millionen Rubel wird Rußland bis 1916 für seine Marine und seinen Küstenschutz ausgeben und neue Vorlagen sind annonciert worden (offiziell allerdings in Abrede gestellt).

Man macht doch in Rußland keinen Hehl mehr daraus, in der Ostsee zwei Geschwader zu je zwölf Dreadnoughts, 9 Kreuzern, 36 Torpedobooten und 12 Unterseebooten aufstellen zu wollen; dies also ganz unabhängig vom Ausbau der Schwarzen Meer-Flotte. Wäre es nun nicht wirklich angebracht, die deutschen Küsten der Ostsee angesichts der heranwachsenden russischen Schlachtflotte etwas härter zu besetzen? Es unterliegt wohl keinem Zweifel, daß die kommenden Etats Forderungen für Befestigungsanlagen an der Seefseite stellen werden, aber es sollte dann nicht allzulehr gespart werden.

Nicht immer bleibt die Zeit, die Stellung vor dem Erscheinen des Feindes zu verstärken!

Tages-Rundschau.

Deutsches Reich.

Berlin, 26. Juni. (Tel.) Die Jubiläum der Monatschrift „Nord und Süd“ bringt eine Reihe von Artikeln aus der Feder von hervorragenden deutschen Staatsmännern und Politikern über das Thema: „Die deutsch-englischen Beziehungen“

„Ah, Donnerwetter, Börsen, schon von Berlin zurück“, fragten beide, dem Adjutanten die Hände entgegenstreckend. „Nun?“

„Bitte, nur hier in mein Zimmer hinein, meine Herren.“

Die drei traten in das Nebenzimmer und Börsen berichtete kurz:

„Alles tabellos! Famoser Kommandeur, sage ich Ihnen!“

„Gott sei Dank“, riefen die beiden erleichtert aus.

„Aber bitte, meine Herren, entschuldigen Sie mich für einen Augenblick, ich muß dem Schreiber noch einen Befehl diktieren.“

„Aber bitte, natürlich“, war die Antwort Harffners.

„Kruke“, rief er dann ins Nebenzimmer.

„Herr Oberleutnant befehlen?“

„Schreiben Sie mal: Donnerstag, den 15. ds. trifft Se. Hoheit Erbprinz zu Sachsen-Grimmlshausen in Goldingen ein. Ein offizieller Empfang findet nicht statt. Mittags 12 Uhr Rendez-vous für die Herren Offiziere zur ersten Schlepplage hinter der Meute am Wegetreuz hinter der Steffeler Schanze. Das Trompetertorps ist ebenfalls beritten zur Stelle. Das ist alles. Gut!“

Der Schreiber ging und die drei Herren waren wieder allein.

„Na Börsen, nun schießen Sie mal los! Wie ist denn der neue Herr“, fragte Christoph.

„Ja, Herr Rittmeister, so in drei Worten ist das nicht gesagt. So viel steht fest, ein erstklassiger Reiter und gar nichts von einer Hoheit ist an ihm zu spüren.“

„Schon was wert, wenn er uns nur nicht zu viel in den Aram redet.“

„Glaube ich kaum, denn bei der Garde haben die Herren wenigstens Zeit dazu, soll übrigens, als er dort drei Monate lang

Balali!

Roman von Wilhelm v. Trotha.

(2. Fortsetzung.)

Rachdruck verboten.

Die nächsten Tage vor Eintreffen des neuen Kommandeurs gingen mit allerlei Vorbereitungen dahin; außerdem hatte sich der alte Oberst für den Tag der ersten herbstlichen Reitjagd angefaßt und gebeten, sein Abschiedessen auch auf diesen Tag zu legen.

Da gab's also Arbeit für die einzelnen Kommissionen genug.

In fünf Tagen sollte die Jagdzeit beginnen und so ritt denn Halbersleben täglich ins Gelände, trainierte die Hunde und suchte einige gute Jagden aus.

Wildjagden sollten nur zwei geritten werden, da nur zwei eingefangene Füchse hierzu vorhanden waren und die wollte man sich bis zum Schluß aufsparen.

Es war einige Tage nach dem ersten Eintreffen der Nachricht über den neuen Kommandeur, als Halbersleben hinter der Meute auf der Chaussee, die zum Bahnhofe hinausführte, dahintrat. Da kam ihm ein Krümperwagen entgegen.

„Nanu Börsen, schon zurück“, rief er dem im Wagen sitzenden Kameraden zu, als er ihn erkannt hatte.

„Morgen, Halbersleben, 's gut, daß ich Sie treffe“, sagte der Adjutant und ließ den Wagen halten.

„Rühner, reiten Sie mit den Hunden bis zum Wegetreuz an der Schanze voraus“, rief der Graf dem Wuntzman zu.

Dort kann Heine mit der Schleppe abreiten und sie vor dem ersten Graben anlegen. Ich komme gleich nach. — Heine, Sie sind ja gestern mit mir die Strecke abgeritten, Sie wissen doch Bescheid?“

„Zu Befehl, Herr Leutnant“, gab der Man zur Antwort.

„Dann los! Ich bin in 10 Minuten da! So und nun stehe ich ganz zu Ihrer Verfügung, Börsen! Also?“

„Hören Sie mal“, begann jener, „der Erbprinz will in seiner neuen Garnison so eintreffen, daß dies am Tage der ersten Schlepplage ist. Er will bei dieser Gelegenheit sehen, wie bei uns geritten wird. Kinder, mit dem haben wir 'nen famosn Griff getan und von Strafvergebung — keine Rede. Man scheint mit uns etwas vorzuhaben! Na, über den neuen Kommandeur sprechen wir später. Jetzt erst heißt es: Suchen Sie die schwerste Jagd mit den Hlobigsten Sprüngen aus! Der neue Herr soll sehen, daß die Erzherzogulanen zu reiten verstehen und daß sie vor dem Teufel und seinen größten Hindernissen nicht einen Augenblick stutzen!“

„An dem Tage kommt unser alter Kommandeur her und will auch mitreiten und sein Abschiedessen haben“, warf Halbersleben ein.

„Schadet nicht, werden ihm schon einen tofsicheren Springer geben. Ist aber famos: Antritts- und Abschiedessen zusammen. Also bis nachher Halbersleben und wie gesagt, der neue Kommandeur soll gleich sehen, wer wir Ulanen sind!“

„Halt noch eins, Börsen, sagen Sie doch dem Stabstrompeter, er müßte noch den Fürtengruß der Pike mit den Trompetern einüben. Ich denke acht Trompeter genügen.“

„Schön, werde alles besorgen.“

Während Halbersleben bald hinter der Meute, die sofort nach Anlegen die Schleppe aufgenommen hatte, galoppierte und die Hunde famos arbeiten sah, fuhr Börsen zur Kaserne.

Im Bureau traf er die Rittmeister v. Harffner und Christoph, die wegen Pferdekommandierungen miteinander verhandelten.

„Guten Morgen, meine Herren“, begrüßte sie der Adjutant bei seinem Eintritt.

u. a. von Prinz Schoenau-Carolath, Rosadowsky, Wermuth, von Schwerin-Loewitz, Bassermann, Dr. Riesser, Hugo Stinnes, Baron Besmann, Arthur Gwinner und August Thossen.

Dresden, 26. Juni. Der Direktor der staatlichen Jugendfürsorge in Hamburg, Dr. Petersen, forderte heute auf dem allgemeinen Fürsorgeerziehungstage ein Reichsgesetz zur einheitlichen Durchführung einer Erziehung und einer Erziehungsaufsicht an gefährdeten Jugendlichen.

München, 26. Juni. (Privat.) Die nationalliberale und die sozialdemokratische Partei des Wahlkreises Hagenow-Gewesmühlen haben die Parole ausgegeben, bei der Stichwahl für den Volksparteiler Sivowitsch zu stimmen.

Stuttgart, 26. Juni. Die württembergische Zweite Kammer hat das Gesetz über die Versorgung des Landes mit Wasser mit 77 Stimmen bei einer Enthaltung angenommen.

Oesterreich-Ungarn.

Zur Lage in Ungarn.

Budapest, 27. Juni. (Privat.) Das Landesverteidigungsministerium hat angeordnet, daß 3000 Mann Infanterie an die Gendarmetruppen abgegeben werden.

Budapest, 26. Juni. (Priv.) Die oppositionellen Abgeordneten dürften in der morgigen Sitzung des ungarischen Abgeordnetenhauses eine große Demonstration veranstalten.

Frankreich.

Paris, 26. Juni. (Tel.) Bei der Beratung des Kriegsbudgets kritisierte der Sozialist Brizon überaus heftig die Tätigkeit des radikal-sozialistischen Kriegsministers Millerand.

Die Wünsche der Algerier.

Paris, 26. Juni. (Tel.) Der Ministerpräsident empfing heute die Abordnung der muslimanischen Algerier, welche ihm erklärte, daß der Erlaß über die Einführung der Wehrpflicht unter den Eingeborenen große Aufregung hervorgerufen habe.

Rußland.

Petersburg, 26. Juni. Der Senat hat sich dahin ausgesprochen, daß außerhalb der jüdischen Ansiedlungszone nur solche Juden das Wahlrecht besitzen, die Wohnrecht im ganzen Reiche haben.

Amerika.

Newyork, 26. Juni. In dem Prozeß der Regierung gegen den Atlantischen Dampfertrupp wurde der Passagieragent der Holland-Amerika-Linie, Ryland, über die Tätigkeit des Komitees von 1908 vernommen.

Schiffe gegen die russisch-asiatische Linie, gegen die Urania-Linie und gegen andere Dampferlinien gerichtet gewesen seien und gab Widerstreben zu, daß das Komitee ermächtigt gewesen sei, die Raten der Kampfschiffe zu regulieren.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 27. Juni. Nach dem endgültigen Mandatsplan finden die Wahlen der 23. Division vom 10. bis 24. September bei Mosbach, Borberg, Adelsheim, die der 29. und 39. Division vom 29. August bis 13. September und zwar die der 29. Division bei Altkirch, Pfirt, Hülfranzkirch, die der 39. Division bei Mühlhausen, Gebweiler und Sulzbach statt.

Karlsruhe, 27. Juni. Von den 13 Kandidaten, die sich dem 1. Staatsexamen für Geometer unterzogen haben, wurden 7 für bestanden erklärt.

Karlsruhe, 27. Juni. Die Eisenbahnverwaltung hat eine Anweisung für die praktische Ausbildung der Bauingenieurpraktikanten im Geschäftsbereich der Staatseisenbahnverwaltung herausgegeben.

Leinsfurt (A. Karlsruhe), 27. Juni. Mit einem schönen Erfolg kehrte am vergangenen Sonntag der hiesige Gesangverein „Edelweiß“ von dem Gesangswettbewerb in Bilingen, das anlässlich des 50jährigen Jubiläums des dortigen Männergesangsvereins stattfand, zurück.

Philippsthal, 26. Juni. Zu dem Chedrama, über das wir kurz berichteten, wird noch gemeldet: Die seit etwa 10 Jahren verheirateten Bäckerseheleute Ed. Stödel hatten häufig häusliche Zwistigkeiten.

Mannheim, 26. Juni. Die von ihrem Mann ermordete Frau Schneider wurde gestern nachmittag unter großer Beteiligung beerdigt.

Mannheim, 26. Juni. Eine unbekannte männliche Leiche wurde heute vormittag im Rhein bei Worms gelandet. Der Kapitän eines Rheindampfers wurde gestern vormittag, als das Schiff gerade von Worms abgefahren war, von einem Schlaganfall betroffen, an dessen Folgen er starb.

Ketsch (A. Schwetzingen), 26. Juni. Ein hartnäckiger Selbstmordkandidat ist der hier auf Montage beschäftigte 20 Jahre alte Kesselschmied Karl Rindermann aus Magdeburg. Zuerst wollte er sich durch einen Revolverstoß in die rechte Schläfe das Leben nehmen, die Kugel blieb jedoch im Nacken stecken.

Heidelberg, 26. Juni. Die hier abgehaltene 27. ordentliche Mitgliederversammlung des badischen Kameradschaftsvereins beschäftigte sich hauptsächlich mit Standesangelegenheiten.

Bietigheim (A. Rastatt), 26. Juni. Zu der gestern gemeldeten Tat des Metallschleifers Ganz ist heute noch folgenden Näheren zu berichten: Ganz vergiftete sich und sein 6 Jahre altes Söhnchen.

den Regimentskommandeur vertrat, sich verdammt wenig um den inneren Dienst bekümmert haben.

„Sehr angenehm, so etwas zu hören“, sagte der andere Rittmeister. „Vom Rennplatz her kenn ich ihn“, meinte der andere.

„Uebrigens wird es reizend werden, denn unser alter Dicker kommt auch an dem Tage herüber“, setzte der Adjutant lachend hinzu.

„I was ist denn das“, fragte Christoph.

„Ja, unser alter Oberst will am Tage der ersten Jagd kommen und dann soll auch sein Abschiedessen sein. Dann soll auch der neue Kommandeur angeessen werden.“

„Ach du liebe Zeit, ich habe ja das Abschiedsgeschenk noch gar nicht einmal bestellt“, fiel der dicke Christoph ein.

„Ist nicht schlimm, das kann telegraphisch gemacht werden“, meinte Rittmeister v. Harffner, „er bekommt ja doch nach den Geschenkkatalogen den Man!“

„Na ja, also dann muß das noch gesehen“, sagte Christoph.

Da sonst im Geschäftszimmer nichts mehr zu tun war, verließen es die drei Herren und während sie durch das Vorzimmer gingen, sagte der Adjutant zum Regimentschreiber: „Sehen Sie noch zu dem vorhin gegebenen Befehle: Das Trompetertorps spielt zum Essen um 5 Uhr nachmittags im Kasino.“

„Zu Befehl, Herr Oberleutnant“, antwortete der Sergeant. (Fortsetzung folgt.)

Das Jagdbuch des Kronprinzen.

... Rose Blätter sind es, genommen aus dem Tagebuch eines Menschen, der die echte, weibliche Jagd liebt und dem die schöne, große Natur ein unverlegbarer Quell von Schönheit und Lebensfreude ist.

Dies aufrichtige Bekenntnis aus dem schlichten Geleitwort des Verfassers entwarf nicht von vornherein jedes Vorurteil, mit dem man das Buch zur Hand nehmen mag. Und je weiter man

liest, desto mehr glaubt man es dem Autor, daß diese kleinen Skizzen, „schlicht und schmucklos“ nicht aus schriftstellerischer Eitelkeit geschrieben wurden, oder gar, um „irgend welche sensationellen Tatsachen ans Licht zu bringen“, sondern aus der Leidenschaft eines echten Jägerherzens heraus, das zunächst die Jäger teilnehmen lassen will an so manchen Erlebnissen auf jagdlichem Gebiet, die „vielleicht nur wenigen Jägern vergönnt“ waren.

Aber ebenso willig läßt sich der Late von diesen Jagdschilderungen einnehmen, die ihn in das indische Märchenreich und in die Gebirge der Heimat führen und ihm erzählen von den Leiden und Freuden des Jägers, des Jägers, der nicht an Schießen und Totmachern seine Freude findet, sondern an „der körperlichen Anstrengung der Pirsch, im Ertragen der Anbill der Witterung, im Ueberleben des Wildes und schließlich im guten Schuß.“

Aber das ist nicht das ganze Geheimnis, das „den Jäger hinauszieht ins Revier“. Es ist weit mehr und Größeres: es ist „das große Buch der herrlichen Gottesnatur“, das sich „willig und ganz von selbst dem echten Waldmann“ öffnet.

Boden wand. Auch seinem 44jährigen Töchterchen scheint Gift beigebracht zu haben, doch nicht in solcher Menge, daß es tödlich wirkte. Der Mann war vor kurzem aus einer Kungur heftigst zurückgekehrt. Der Gedanke an sein unheilbares Leiden mag wohl die Ursache zu der schrecklichen Tat gewesen sein.

Baden-Baden, 26. Juni. Gestern nachmittag fuhr ein hiesiger Kutscher mit der leeren Droschke vom Schwannentwägen hierher zurück. In einer Wegbegleitung kam von hinten ein Automobil nachgefahren, dessen Führer die Kurve zu kurz nahm und die Droschke anfuhr. Die beiden Pferde wurden zu Boden geworfen und der Kutscher fiel vom Bod herunter.

Schopfheim, 26. Juni. Die Handelskammer ernannte die Industriellen — vor allem die Maschinenfabrikanten — gegenüber Ausländern, welche die Fabrik beschäftigen wollen, recht vorständig zu sein, auch dann, wenn die Beschäftigung wissenschaftlichen Zwecken und gestützt auf amtliche Empfehlung nachgesucht wird.

Schopfheim, 27. Juni. Der Schwindler, der sich Hermann Koby aus Sträßburg nennt und, wie gemeldet, in Kändern umhergegend mehrfache Schwindelkuren verübt, ist auch hier ergriffen. Er prellte eine hiesige junge Dame um 9 Mark, indem er sie zur Bestellung eines Modejournals veranlaßte.

Börsach, 27. Juni. Die Meldung, daß ein hier verhafteter Oesterreicher, dessen genaue Personalkarte zurzeit immernoch nicht festgestellt sind, von der Schweizer Staatsanwaltschaft wegen eines in Basel auf den Direktor der Baster Zementanstalt, Professor Dr. Wolff, verübten Raubmordversuches verfolgt wird, bestätigt sich.

Kleinlaudenburg (A. Sickingen), 24. Juni. Die Wälderbauten am hiesigen Kraftwerk, die infolge Hochwassers eingestürzt werden mußten, konnten, da der Strom noch starkes Mittelwasser führt, noch nicht aufgenommen werden.

Hornberg (A. Sickingen), 26. Juni. Am Sonntag nach wurde auf dem Heimwege in Altdorf ein hier bediensteter Knecht von zwei Burschen überfallen. Sie raubten demselben eine Kiste Zigarren, die er für sich gekauft hatte.

Tengen (A. Badstuh), 26. Juni. Bei den Wahlen der 3. Klasse zum Bürgerausschuß auf 6 Jahre erhielt das Zentrum 78 Stimmen, der Großklub 72 Stimmen; jede Partei erhält 5 Sitze.

Karlsruhe, 26. Juni. In einer der letzten Nächte sind aus dem hiesigen Gefängnis 2 Inhaftierte ausgebrochen und geflüchtet.

Singen (A. Karolshell), 26. Juni. Die Arbeiten am Bahnbau Singen-Beuren sind wieder aufgenommen worden. Infolge Entgegenkommens seitens der Regierung und der Generaldirektion erhielten die Arbeiter ihren Lohn, der ihnen infolge der gemeldeten Zahlungsschwierigkeiten seitens des Bahnbauunternehmers bisher nicht bezahlt worden war.

Ernte-Berichte.

Weinheim, 25. Juni. Im Weinschnittal ist in diesem Jahr die Heuernte in jeder Beziehung gut ausgefallen. Noch heute wurde eine solche Menge Heu nach Hause gebracht, wie dies im Jahr. Trotzdem sind die Preise für die einzelnen Weisen und Lohse sehr hoch, weil die Vorräte alle aufgebraucht sind.

Börsach, 26. Juni. Die Kirchengemeinde im Markgräflerland fällt sehr spätlich aus. Wie sich herausstellt, sind in den unteren Lagen die Blüten alle erfrorren. Nur in den höheren Lagen gibt es eine etwas bessere Ernte. Die Preise sind in Anbetracht des ungünstigen Ernteausfalles sehr hoch.

Es ist der bestirrende Zauber dieses Buches, daß niemand der Hermetikaler hereinzimmert und Autor und Leser zu einer richtigen Kameradschaft zusammenfinden beim Wandern in fernen Ländern und in den Heimatbergen.

Wie nahe berührt es uns, wenn der Autor von seinem „schmucklos, im Bauernstil“ gehaltenen, geliebten Jagdbuch Klein-Elgast erzählt und meint: „Als Jungeselle hab' ich mir gebaut — vor einer Reihe von Jahren — aber doch sehr im Gedanken, einmal die eigene Frau hineinzuführen zu können.“

Und dann beschreibt er uns die Einteilung des Hauses, und man empfindet das Heimgefühl heraus, wenn er resümiert: „Ganz einfach, aber sehr gemütlich ist das Häuschen eingerichtet, und ein tiefer, unsterblicher Friede umgibt den, der sich abends am Kaminfeuer behaglich im tiefen Korbstuhl niederläßt, den Rauch einer Zigarette gegen die rohgezimmerten Balkenbänke bläst und seinen Gedanken nachhängt.“

seint... Menge, daß... einer... erhabenes... gewesen... tag fuhr... wangen... hinten... zu kurz... en zu... r. Währen... urden... dig ger... ermah... rikaner... gen mo... nchtung... Empfeh...

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 27. Juni. Hofbericht. Der Großherzog und die Großherzogin empfingen gestern in Schloß Eberstein den Besuch der Königin von Württemberg, die gegen Mittag von Schloß Bebenhausen eintraf und am Nachmittag dahin zurückkehrte. Festkommers. Aus Anlaß des bevorstehenden Geburtstages des Großherzogs veranstaltet der Studentenvorband an der Friedrichs-Halle am Mittwoch, den 3. Juli, abends 8 1/2 Uhr, im großen Saale der Festhalle einen Festkommers. Geschäftsverkauf. Herr Stadtrat L. Kappeler hat seine, seit vielen Jahren hier bestehende bestrenommierte Buchhandlung mit dem Preis von 440 000 Mark an Herrn Wurlfer Stefan Hartner verkauft.

Der Karlsruher Jugendbildungsverein, Abteilung I, hatte am letzten Sonntag die Anaben der Fortbildungsschule zu einer Frühjahrsausflug nach Beiertheim, Balaß, Scheibenhart und dem Eßlinger (Plum-) Wald zusammengelassen. In stattlicher Zahl waren die jugendlichen Wanderer im großen Rathaushof erschienen, um um 6 Uhr morgens bei schönem Wetter der Abmarsch erfolgte. Der Karlsruher Schülerchor, die mit ihren flotten Weisen auch ein richtiges Marschtempo und wanderfrohe Stimmung in die Reihen brachte. Durch die Karlsruherstraße und Beiertheimer Wald war in kurzer Zeit Beiertheim erreicht. Die Straßen prangten hier anlässlich des fünfzigjährigen Stiftungsfestes des Gesangsvereins „Freundschaft“ in reichem Flaggens- und Girlandenschmuck, so daß der Abmarsch der Schar ein kleines Vorspiel zu dem kommenden Einzug der Sänger bildete. Mit klingendem Spiel ging es darauf durch Balaß und nach weiterem Marsche in morgenröthlicher Morgenluft wurde an schattigen Klagen im Ausblick auf die Eßlinger Berge Halt gemacht. Hier hatte sich inzwischen ein eifriger Förderer der Jugendbildungssache, Herr Generalleutnant z. D. Jaeger, ein- gefunden. Das Hagsfelder Gesangsquartett, bestehend aus den drei Herren Gebirder, Linder und L. Martin, bot den Anwesenden zur Begrüßung „Schäfers Sonntagslied“ dar. Das in Aufzügen mitgetragene, vom Verein gestiftete Frühstück (Wurst, Brot und Orangenz) wurde den jungen Wanderern vortrefflich. Musikstücke der unter der bewährten Leitung des Herrn Hauptlehrers Wölfe stehenden Schülerkapelle, sowie gutgewählte, stimmungsvolle vorgetragene Lieder des genannten Quartetts, fanden dankbare Aufnahme bei der frohgestimmten jungen Schar. Auch die von Herrn Hauptmann und Musiklehrer Schmidt, der sich in liebenswürdiger Weise wieder in den Dienst der guten Sache gestellt hatte, geleiteten Wettläufe unterhielten die Jungen aufs Beste. Nur zu bald war die Stunde des Aufbruchs gekommen. Auf hübschem Waldpfade wurde gegen Beiertheim zurückmarschiert. Um 11 Uhr langte man wieder im Rathaushof an. Hier erhielt jeder Teilnehmer als Andenken noch eine unterhaltende Jugendchrift. Schließlich dankbar verabschiedeten sich die jungen Wanderer von den Vorstandsmitgliedern und den Lehrern der Fortbildungsschule, die den Zug begleitet hatten. — Noch sei zu berichten, daß die Abteilung II (Mädchenfortbildungsschule) schon am 27. Mai (Pfinzmontag) unter sehr zahlreicher Beteiligung seiner Schützlinge nach dem Eßlinger Plum-Wald eine Frühjahrsausflug unternommen hatte, die ebenfalls einen in jeder Beziehung befriedigenden Verlauf genommen hat.

Der Gesangsverein Maschinenbauer-Sängerchor unternahm am vergangenen Sonntag einen in allen Teilen gut gelungenen, vom prächtigsten Wetter begünstigten Sängerausflug nach Triberg-St. Georgen. Mit dem Frühzug 2.40 Uhr Karlsruhe verlassen, traf die nahezu 50 Teilnehmer zählende Sängerschar nach herrlicher Fahrt über die wunderbar und romantisch gelegene Schwarzwaldbahn gegen 7 Uhr in Triberg ein, wo man nach gemeinsamer Frühstück in der dortigen Brauerei Martin, die Stadt und deren Sehenswürdigkeiten eingehend besichtigte und insbesondere der Gemeindefälle einen längeren Aufenthalt widmete. Diesem folgte ein Aufstieg über die hochinteressanten Wasserfälle, mit anschließender vierstündiger Höhenwanderung über den 1100 Meter hohen, prächtige Aussicht bietenden Südwaldstopp nach St. Georgen. Das daselbst im Hotel „Zum Adler“ eingenommene, vorzügliche Mittagmahl machte der Leiterin des Hotels, Frau Wintermantel Witwe, alle Ehre und belohnte die zumteil anstrengende Wanderung. Nach einigen Stunden gemüthlichen Beisammensitzens, wobei manch schöner Chor erklang, trennte man sich nur ungern von den so herrlichen Schwarzwaldhöhen, die wohl jedem Teilnehmer noch lange in dankbarer Erinnerung bleiben werden. Auf dem Rückwege noch die Schloßbeleuchtung in Hornberg bewundernd, gelangte man erst in später Abendstunde nach Karlsruhe und hochbefriedigt wieder in die Residenz zurück.

Karlsruhe im Dunst. — nennt sich eine lokale Ausstattungs- ausgabe, die von Mitgliedern der Turnerschaft Karlsruhe am Sonntag, 24. Juni, und Sonntag, 7. Juli, jeweils abends 8 1/2 Uhr im Hoftheater aufgeführt werden wird. An der Aufführung, die uns das Werden und Vergehen der Karlsruher Großstadt nach in Humor und Ernst vor Augen führt, sind etwa 50 Mitwirkende betei-

ligt, und die seit Wochen mit Eifer und Fleiß betriebenen Proben versprechen einen genussreichen Abend. Da der Reinertrag der Aufführungen den Karlsruher Ferienkolonien zugewendet wird, so wollen wir im Interesse der guten Sache nicht verfehlen, auf die diesbezüglichen Anzeigen hinzuweisen. Karten sind im Vorverkauf bei den Firmen Mehle & Schlegel, Ed. Flüge und R. Freund, sowie abends an der Kasse zu haben.

Das Buch schließt mit dem Bekenntnis eines echten Jägermanns, der wünscht, daß es der wahren Jäger immer mehr, der betrachtenswerten Schiefer immer weniger werden möchte. Wer Bekenntnisse anderer Art in diesem Buche sucht, wird nicht auf seine Kosten kommen. Nur ein bedeutsames Wort spricht der Verfasser aus, da er das Bekenntnis ablegt: „Ich, dem die Maxime des großen Ansehens: „In meinem Staate kann ein jeder nach seiner Fassung selig werden“ aus innerer Seele gepredigt ist, habe mich meinem Gotte näher gefühlt, als wenn ich — die Büchse über den Knien — in der goldenen Frühe des einsamen Gebirgsmorgens oder der rührenden Stille des abendlichen Forstes saß.“ Wer deuten will, deutet. Wir schließen unsere Betrachtung mit dem Bekenntnis der aufrichtigen Freude über die Schlicht-

heit, Ehrlichkeit und Menschlichkeit, die das — mit zahlreichen Kunstbruden nach photographischen Aufnahmen des Kronprinzen und der Kronprinzessin geschmückte — Buch und seinen Verfasser selbst uns so sympathisch machen. H. L.

Gerichtszeitung. Berlin, 26. Juni. (Tel.) In einem Prozeß vor dem Schwurgericht des Landgerichts I sollte festgestellt werden, ob der Angeklagte auch mit der linken Hand schießen könnte. Als nach der Probe vom Besizer der Pistole, einem Kriminalschußmann, der Patronenrahmen wieder eingeführt wurde, krachte plötzlich ein Schuß. Die Kugel ging nur einige Zentimeter an einem in der Nähe stehenden Gerichtsdiener vorbei und blieb in der Wand des Saales stecken. Der Schuß rief große Aufregung hervor.

Beuthen i. Oberschlesien, 26. Juni. (Tel.) In dem Betrugsprozeß Henschel und Gen., die die Oberschlesische Bank durch Betrugsmanöver um viele Millionen schädigten, wurde der Buchhalter Beck wegen mehrfachen Diebstahls, Unterschlagung und Urkundenfälschung zu 1 1/2 Jahren Gefängnis unter Anrechnung von 3 Monaten Untersuchungshaft verurteilt. Frau Beck wurde wegen Urkundenfälschung unter Freisprechung wegen Hehlerei zu 100 Mark Geldstrafe verurteilt. Anton Bloßgenzki, Malermeister Dylla und der Weichensteller Cop wurden freigesprochen. Die Ehefrau und die Tochter Bloßgenzki wurden wegen Hehlerei bzw. Weichheit zu den Straftaten Beck und wegen Hehlerei zu 2 Monaten bzw. 4 Monaten und 2 Wochen Gefängnis verurteilt, die bei beiden als durch die Untersuchungshaft verbüßt erachtet wurden.

Mainz, 26. Juni. Die 45jährige Frau Minna des Landwirts Kaspar Schollmayer III in Kothheim wurde wegen Mordversuches vom hiesigen Schwurgericht nach zweitägiger Verhandlung, zu der 77 Zeugen geladen waren, zu 3 Jahren Gefängnis verurteilt. Frau Schollmayer hatte aus Eiferhucht im Dezember vorigen Jahres den 35 Jahre alten Schlosser Klauselner, dessen 3 Kinder und seine damalige Braut durch Strgymrin zu vergiften versucht. (Zrf. 3tg.)

Vermischtes. Berlin, 26. Juni. Die Direktion der Dresdener Bank hat auf die Ergreifung des mit 260 000 Mark geflüchteten Kaffenboten Brünning und die Wiederbeschaffung des unterschlagenen Geldes eine Belohnung von 10 000 Mark ausgesetzt.

hd Berlin, 26. Juni. Ueber eine neue Betrugsaffäre, bei der es sich um 200 000 bis 300 000 Mark handelt, wird berichtet: Nach Verübung großer Betrügereien hat der 48 Jahre alte Maschinenfabrikant Robert Entzberger mit seiner Frau und dem 12 Jahre alten Sohne die Flucht ergriffen und die Fabrik im Stich gelassen. Die Maschinen und die ganze Fabrikeinrichtung hatte Entzberger, wie sich jetzt herausstellte, an 10 Personen verkauft, um die Anzahlung für seinen Privatbedarf zu verwenden, obgleich er sie selbst noch nicht ganz bezahlt hatte. Außerdem beging er noch zahlreiche andere Betrügereien. Nach den bisherigen Ermittlungen hat er über 200 000 Mark Schulden hinterlassen. Es haben sich aber noch nicht alle Gläubiger gemeldet, weil noch nicht alle von der Flucht unterrichtet sind. Im ganzen wird die Schuldenlast des Flüchtigten wohl 300 000 Mark betragen.

Berlin, 27. Juni. (Tel.) Der Gattenmörder Zinke hat im Untersuchungsgefängnis zu Moabit mittels Handtuch einen Selbstmordversuch durch Erhängen verübt. Auf Anordnung des Staatsanwaltes sind sämtliche Gegenstände aus der Zelle entfernt worden, die zur Wiederholung eines Selbstmordversuches reizen könnten.

hd Leipzig, 26. Juni. (Tel.) Auf Ersuchen der Dresdener Polizei verhaftete heute früh die Leipziger Kriminalpolizei zwei Leipziger Studenten. Der eine ist ein 26 Jahre alter Student der Landwirtschaft und unterhielt mit der Tochter eines Dresdener Geschäftsinhabers ein Liebesverhältnis. Er soll das Mädchen dazu veranlaßt haben, aus der Geschäftskasse des Vaters größere Beträge zu entnehmen und sie ihm zuzuwenden. Als diese Summe schließlich die Höhe von 15 000 M erreicht hatte, kam die Sache an den Tag. Der Student hatte das Geld mit einem zweiten Verhältnis in Leipzig verjubelt. Die zweite Verhaftung betrifft einen rumänischen Studenten, der sich seit einiger Zeit in Dresden aufhielt und sich als Student der Technischen Hochschule unter dem falschen Namen Kawalki ausgegeben hat. Er verstand es, sich in den besten Gesellschaftskreisen einzuführen und benutzte die Bekanntheit dazu, verschiedene Beuten größere Summen abzunehmen. Außerdem wird ihm ein Stillsitzvergehen zur Last gelegt.

hd Kottbus, 26. Juni. (Tel.) Seit gestern früh wird der hier wohnhafte nationalliberale Parteisekretär für beide

proben. Die Jagderlebnisse sind naturgemäß nicht alltäglich und bieten darum viel Interessantes und Lehrreiches. Wir erfahren von Elefantenjagen, vom Pirsch auf den Tiger, von seiner und seines Dieners Freude über das erste erlegte Tier. „Wir haben uns fast umarmt“... schreibt der Autor vergnügt. Dann lernen wir Pirschgängen kennen, machen den Ritt mit durch den kalten, hellen Morgen auf gutem Pferde, da „man sich zum Bäume ausreißt aufgelegt“ fühlt, jagen mit dem Schidaris zu den „Nullahs“, um endlich das Schwein in Sicht zu bekommen. Denn um eine Schweinejagd handelt es sich. Man geht ihnen mit Speeren zu Leibe und so ein „Galopp hinter dem Wild und der erste angebrachte Stich — weiß Gott, das ist Sport! und kein Sport für alte Jungfern.“ Und wir machen eine Steinbockjagd in Oberitalien mit, eine Auerschafjagd im Schwarzwald, Gamsjagd im Regenzwald usw. So recht etwas für Jägerleute, aber auch für alle, die Freude an der rechten, echten Pirsch und vor allem Freude an der freien Natur, an Wald und Berg, an Wind und Wetter und Strapazen.

Das Buch schließt mit dem Bekenntnis eines echten Jägermanns, der wünscht, daß es der wahren Jäger immer mehr, der betrachtenswerten Schiefer immer weniger werden möchte. Wer Bekenntnisse anderer Art in diesem Buche sucht, wird nicht auf seine Kosten kommen. Nur ein bedeutsames Wort spricht der Verfasser aus, da er das Bekenntnis ablegt: „Ich, dem die Maxime des großen Ansehens: „In meinem Staate kann ein jeder nach seiner Fassung selig werden“ aus innerer Seele gepredigt ist, habe mich meinem Gotte näher gefühlt, als wenn ich — die Büchse über den Knien — in der goldenen Frühe des einsamen Gebirgsmorgens oder der rührenden Stille des abendlichen Forstes saß.“ Wer deuten will, deutet. Wir schließen unsere Betrachtung mit dem Bekenntnis der aufrichtigen Freude über die Schlicht-

heit, Ehrlichkeit und Menschlichkeit, die das — mit zahlreichen Kunstbruden nach photographischen Aufnahmen des Kronprinzen und der Kronprinzessin geschmückte — Buch und seinen Verfasser selbst uns so sympathisch machen. H. L.

Theater, Kunst und Wissenschaft. Karlsruhe, 27. Juni. Vom Stadttheater wird uns geschrieben: Die Proben für die diesjährige Saison haben bereits begonnen. Das Repertoire für die erste Woche dürfte sich folgendermaßen gestalten: Sonntag: Zigeunerbaron, Montag: Graf von Luxemburg, Dienstag: Vogelshändler, Mittwoch: Fledermaus, Donnerstag: Lustige Witwe, Freitag: Zigeunerbaron, Samstag und Sonntag: Zigeunerliebe. Der Vorverkauf befindet sich, wie schon gemeldet, bei Geschw. Moos, Kaiserstraße 96, wo der Verkauf von Dugendkarten zu bedeutend ermäßigten Preisen bereits begonnen hat, während der übliche Billetporverkauf heute Donnerstag, nachmittags 4 Uhr, beginnt.

Berlin, 27. Juni. (Priv.) Wie die Berl. Morgenpost“ erfährt, soll zum Nachfolger des Intendanten Gregori am Mannheimer Hof- und Nationaltheater Direktor Schmieden, der frühere Leiter des Berliner „Neuen Theaters“, aus-ersehen sein. (Diese Berliner Meldung dürfte den Ereignissen doch wohl etwas voraus laufen. Denn wie wir aus bester Mannheimer Quelle wissen, besteht dort in den in Betracht kommenden Kreisen nach wie vor die Annahme, daß wohl immer noch eine Einigung der Theaterkommission mit Intendant Gregori nicht ausgeschlossen ist. Diese gedachte den Abschluß des von Gregori verlangten neuen Vertrages bis zum nächsten Jahre hinauszuschieben und veranlaßte damit den Intendanten zu seiner Kündigung auf 1913. Die Stimmung in der Mannheimer Bürgerschaft, die einen so schnellen neuen Wechsel in der Leitung des Theaters nicht gern sieht, scheint Herrn Gregori im allgemeinen gleichfalls recht günstig zu sein. D. R.)

Medlenburg, Hauptmann a. D. Erich Genz, vermißt. In einem auf der Warnow treibenden Boot wurden sein Ueberzieher und ein blutbefleckter Hut gefunden. Es wird Selbstmord vermutet, da Genz sich seinen Revolver eingesteckt hatte.

— Erfurt, 27. Juni. (Tel.) Neuester wertvolle Holzschneider wurden aus dem Dom hier selbst gestohlen. Man vermutet einen Baubeamten als Täter.

— Wien, 26. Juni. (Tel.) Unbekannte Täter sind heute in das Kassenlokal des hiesigen Bezirksgerichts eingedrungen und haben die eiserne Kasse mittels Wagen in den nahen Wald geschleppt, dort erbrochen und das Bargeld, sowie mehrere darin befindliche Uhren gestohlen. Die Uhren liegen die Eindrehler unberührt. Bisher hat man vom Täter noch keine Spur.

— Prag, 27. Juni. (Privat.) Bei der Güterverwaltung des Prinzen Ferdinand Lobkowitz in Melnik wurden Defraudationen entdeckt, die über eine Million betragen. Der Güterdirektor des Prinzen, Matthias Dosl, wurde verhaftet.

— Rom, 27. Juni. (Tel.) Die schöne 34 Jahre alte Prinzessin Mariana Branciana Aprinena in Torre del Greco hat sich nach einer Eifersuchtszene mit ihrem Gatten durch Sublimat vergiftet.

— Rom, 26. Juni. (Tel.) Als die Mönche eines hiesigen Ordens Abends beim Essen saßen, drang ein Individuum in den Saal, das zwei Schüsse auf den Ordens-Procurator abgab. Der Attentäter, der sofort überwältigt wurde, war ein Laienbruder, namens Rossi, der wegen Tuberkulose entlassen worden war und sich nun rächen wollte.

— Bukarest, 27. Juni. (Privat.) Der Kommandant der Grenzpostwache, Hauptmann Glodinu, wurde, als er den Wachtposten kontrollieren wollte, erschossen. Der Offizier weigerte sich, die Leiche zu nennen, und versuchte, dem Soldaten das Gewehr zu entreißen. Darauf gab der Posten Feuer, und der Hauptmann sank, mitten durch die Brust geschossen, tot zusammen.

— Maribor, 27. Juni. (Privat.) Der Hauptmann Chazarow, der gestern ein Attentat auf General von den Brinken begangen und sich hierauf selbst schwer verlegt hatte, ist um 11 Uhr im Krankenhaus, ohne die Besinnung wieder erlangt zu haben, gestorben.

— Mostau, 26. Juni. (Tel.) Hier vergiftete sich die Herzogin Frau Dwecksho, nachdem sie ihr einjähriges Kind getötet hatte. Die Tat geschah aus Verzweiflung über den Tod ihres Mannes, der ebenfalls Arzt und ins Hungergebiet geschickt worden war, wo er am Typhus starb.

Unfälle.

— Berlin, 26. Juni. (Tel.) In der in der Holzmarktstraße gelegenen Fieberfabrik Israel brach heute mittag Feuer aus. Die Flammen griffen so schnell um sich, daß von 100 Arbeitern etwa die Hälfte in Lebensgefahr geriet, da die Treppen in kurzer Zeit verqualmt waren, so daß die Benutzung unmöglich wurde. Es gelang indes, alle Personen in Sicherheit zu bringen.

— Weimar, 27. Juni. (Tel.) Auf der Chaussee nach Erfurt ist das Automobil eines Viehhändlers mit einem Viehwagen zusammengefahren und überschlug sich. Die vier Insassen wurden schwer verletzt.

— Wien, 26. Juni. (Tel.) Heute vormittag ist in der Angargasse ein mit mehreren Personen besetztes Automobil mit einem Straßenbahnwagen zusammengestoßen. Die Insassen des Autos wurden herausgeschleudert und zum Teil schwer verletzt, das Auto stark beschädigt.

— Paris, 26. Juni. (Tel.) Bei einem Straßenradrennen bei Neuoullon in der Bretagne hat sich gestern ein schwerer Unfall zugetragen, dem zwei Menschenleben zum Opfer gefallen sind. Bei einem Rennen für Veteranen sah der an der Spitze liegende Fahrer Semanin plötzlich seinen Weg durch einen leichten Wagen versperrt, mit dem er in voller Wucht zusammenrannte. Semanin stürzte so unglücklich, daß er auf der Stelle tot war. Der zweite, gleich darauf folgende Radfahrer stürzte ebenfalls und erlitt schwere Verletzungen.

— Toulon, 27. Juni. (Tel.) Bei Schießübungen bei Salin d'Hyeres ereignete sich an Bord des Panzerkreuzers „Julius Miegeler“ eine Explosion im Geschützraum des Schiffes infolge der Entzündung einer Kartusche, die in ein Geschützrohr eingeführt wurde. Zwanzig Matrosen wurden verletzt, darunter fünf schwer, von denen einer bereits gestorben ist.

Hochwasser-Nachrichten.

— Hirschberg (Schlesien), 26. Juni. (Tel.) In vielen Ortschaften wurde infolge Hochwassers großer Schaden angerichtet. Einige Orte, Oberdörsdorf und Rahn, berichten, daß die durch die Wellenbrüche angerichteten Verheerungen bedeutender seien, als bei dem Hochwasser im Jahre 1907. Sehr schlimm lauten die Nachrichten aus Schwetta, Mark-Bissa und besonders aus Probstitz und Pilgramsdorf. Hier stand das Wasser teilweise bis zu den Wipfeln der Bäume. Viel Vieh ist ertrunken. Bäume und Gärten sind weggeschwemmt, die Felder teils größtenteils vernichtet. Die meisten Brücken wurden weggerissen, so auch die Brücke bei Pilgramsdorf über die schnelle Deitsch, auf der der 14jährige Sohn eines Stellenbesitzers stand, der von den Fluten fortgerissen wurde und ertrank.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

— Darmstadt, 26. Juni. Die „Darmstädter Zeitung“ ist von der kaiserlich russischen Gesandtschaft ermächtigt, das von einer Anzahl Zeitungen nach angeblichen Londoner Quellen verbreitete Gerücht von einer angeblichen tuberkulösen Erkrankung des russischen Thronfolgers als vollständig unbegründet und der Wahrheit nicht entsprechend zu dementieren.

— Königsberg, 27. Juni. Als Grundstod zur würdigen Begehung der 1913 stattfindenden ostpreussischen Jahrhundertfeier der Freiheitskriege haben die städtischen Kollegien 45 000 Mark bewilligt.

— Wiesbaden, 26. Juni. Der Kaiser hat den Grafen Philipp Rudolf von Ingelheim zum Erzämterer des Herzogtums Nassau ernannt.

— München, 26. Juni. Prinz Rudolf, der dritte Sohn des Prinzen und der Prinzessin Rupprecht von Bayern, ist heute nachmittag drei Jahre alt gestorben.

— Budapest, 27. Juni. (Privat.) Der Anklagenrat hat das Gesuch des Tisza-Attentäters, Abgeordneten Kowacz, ihn nach seiner Genesung in seine Wohnung zu entlassen, abgelehnt. Kowacz wird nun in das Gefängnislazarett abgeführt werden.

P.C. Budapest, 27. Juni. (Priv.) In Budapest bildet ein Pressestandal das Tagesgespräch. Gegen den „Budapesti Hirlap“ ist von der gegnerischen Presse die Beschuldigung erhoben worden, daß das Blatt seit der Ministerkrisis Kluen-Hedervarys jährlich mit 400 000 Kronen subventioniert werde. Obwohl die Behauptung offiziös dementiert worden ist, erklärt die sozialdemokratische Presse den Beweis für diese Beschuldigungen erbringen zu können.

— Belgrad, 26. Juni. Der Zwischenfall, zu dem es in der vorgestrigen Sitzung der Kammer zwischen dem Kriegsminister und dem Abgeordneten Agatanovic kam, ist durch die Zurückziehung der beleidigenden Ausdrücke wieder beigelegt worden.

— London, 27. Juni. (Priv.) Meldungen aus Tokio berichten die Erhebung Port Arturs zum ersten Kriegshafen Japans und die Verlegung der japanischen Inselotte nach dem Festland.

Vom Kaiser.

— Berlin, 27. Juni. (Privat.) Der Kaiser begibt sich am nächsten Sonntag von Kiel aus an Bord der „Hohenzollern“ nach Danzig. Die Abfahrt von Danzig erfolgt am Dienstag abend oder am Mittwoch früh, und zwar wird die „Hohenzollern“ mit dem Kaiser an Bord direkt nach den sinnlichen Schären abdamphen, wo dann die Zusammenkunft mit dem Zaren stattfindet. Nach der Zusammenkunft begibt sich der Kaiser auf kurze Zeit nach Berlin zurück, um dann am 7. Juli von Swinemünde aus die Nordlandsreise anzutreten.

— Kiel, 26. Juni. Der Kaiser sandte gestern von Bord des von ihm besichtigten dänischen Untersees „Glonia“ an den König von Dänemark ein Funkentelegramm folgenden Wortlauts: „Ich bin an Bord der „Glonia“ und beziehe mich, Dir meine Glückwünsche zu senden zu der trefflichen Leistung der dänischen Lehniter. Das Schiff bedeutet einen ganz neuen Abschnitt des Schiffbaues, der Bewunderung verdient. Die dänischen Ingenieure können sich mit Recht den Ruhm zu schreiben, den ersten praktisch gelungenen Schritt auf neuer Bahn getan zu haben als Lehrmeister für alle.“ Der König antwortete mit Worten herzlichsten Dankes.

P.C. Berlin, 27. Juni. (Priv.) Von besonderer Seite wird von hier der „Wiener Allgem. Zeitung“ telegraphiert: „Wie hier in sehr gut informierten Kreisen bekannt wird, hat der Kaiser während der Kieler Woche sich wiederholt sehr optimistisch über die internationale Lage geäußert und den Frieden für ungefähret erklärt.“

Eine Stimmrechtlerin.

— London, 27. Juni. Als das Königspaar auf einer Fahrt durch Südwalles die Kathedrale von Blandaff besuchen wollte, durchbrach eine Frauenstimmrechtlerin die Absperrung und beschimpfte den Minister Mar Kenna. Die wild gewordene, elegant gekleidete Dame rief: „Minister dürfen keine Ausflüge in die Provinz unternehmen, solange Frauen im Gefängnis schmachten!“

Auch an die Königin selbst richtete die Stimmrechtlerin einen Appell für das Frauenstimmrecht. Erst nach heftigem Widerstand konnte sie von der Polizei verhaftet und hinweggeschafft werden. Bei ihrer Verhaftung stieß sie weitere Schmähungen gegen die Regierung aus. Unter dem Beifall des Publikums wurde sie abgeführt. Auf der Polizeistation stellte man fest, daß es sich um eine Ellen Craig, 25 Jahre alt, aus London handelte.

Die russisch-deutsche Spionage-Angelegenheit.

— (Petersburg, 27. Juni. (Privat.) Aus offizieller Quelle wird mitgeteilt, daß der in Berlin verhaftete Hauptmann Kapitän Kostewitsch mit Wissen der deutschen Regierung von der Hauptartillerieverwaltung durch das russische Ministerium des Aeußern nach Berlin zu gemischten Studien zwecken abkommandiert worden sei. Die Bitte der russischen Regierung, Hauptmann Kostewitsch den Besuch deutscher Militär-Fabriken zu gestatten, sei höflich, aber bestimmt abgelehnt worden.

Da Kostewitschs Aufenthalt in Berlin der deutschen Regierung offiziell bekannt gegeben worden sei und desgleichen sein Zweck, erhebe die russische Regierung die Forderung, die sofortige Freilassung Kostewitschs zu gestatten, und ferner werde eine Entschuldigung der deutschen Regierung gefordert, falls diese nicht imstande sei, die konspirative Tätigkeit Kostewitschs zu beweisen.

Schließlich stellt die russische Regierung dem Hauptmann Kostewitsch es frei, die Schadenersatzfrage nach dem Völkerrecht gegen die deutsche Regierung wegen seiner Verhaftung einzureichen. Einige russische Offiziere schlagen der russischen Regierung vor, als Antwort auf die Verhaftung Kostewitschs einige deutsche Offiziere, die sich zur Erlernung der russischen Sprache permanent in Rußland aufhalten, zu arrestieren und ihnen die größten Schwierigkeiten in den Weg zu legen. Die Abfassung dieser Meldung läßt nicht erkennen, aus welcher offiziellen Quelle sie stammt.

Zum Kampf zwischen Taft und Roosevelt.

— New-York, 27. Juni. Die vorgestrigen Mißerfolge Bryans wurden gestern durch bedeutende Erfolge abgelöst. Die Bryanischen Radikalen gewannen bei den gestrigen Verhandlungen des Konvents auf der ganzen Linie die Oberhand und ihrem Antrage entsprechend ist der Senator James von Kentucky, ein fester Anhänger Bryans, zum definitiven Konvents-Präsidenten gewählt worden. Ferner hat Bryan es durchgesetzt, daß die Abstimmung über das Partei-Programm bis nach der Nominierung des Präsidentschafts-Kandidaten verschoben wurde. Bryan hat den Vorschlag des Resolutions-Komitees des demokratischen Konvents, der ihm auf Anregung Parkers angeboten wurde, abgelehnt. (B. I.)

C. Newyork, 27. Juni. Man glaubt allgemein, daß sich im Laufe des demokratischen Parteitages der Kampf hauptsächlich auf die beiden Kandidaten Woodrow Wilson, den Gouverneur von New Jersey, und Champ Clark, den Vorgesetzten des Bundes-Repräsentantenhauses, konzentrieren wird. Bryan unterstützt mit seinen Anhängern Woodrow Wilson. Doch sind die Chancen Clarks erheblich gute. Auch die Konservativen sind jetzt für die Wahl eines Fortschrittlichen Kandidaten. Bryans Einfluß ist immer noch groß genug, um die Wahl eines ihm nicht genehmen Kandidaten zu verhindern.

P. C. Baltimore, 27. Juni. (Priv.) Die schon verschiedentlich aufgetauchte Vermutung, daß sich die Partei Roosevelt und die Bryans zusammenschließen werden, um gemeinsam gegen ihre Gegner vorzugehen, ist nunmehr zur Tatsache geworden.

Wie jetzt bekannt wird, haben zwischen den Parteigängern Roosevelts, die sich auf der Suche nach Anhängern für die fortschrittliche Partei befinden, und den Parteigängern Bryans bereits geheime Verhandlungen stattgefunden. Drei bekannte Rooseveltführer hatten nachts eine lange Konferenz mit Bryan. Daraus ist wohl auch zu erklären, daß Bryan Wert darauf legte, daß die Wahl des Präsidentschaftskandidaten vor der Feststellung des Programms vorgenommen werde.

Zur neuen Lage in China.

— London, 27. Juni. Der Peking-Berichterstatter der „Exchange Telegraph Company“ versichert, daß sich Peking angeblich am Vorabend schrecklicher Ereignisse befindet. Eine fremdenfeindliche Bewegung von besonderer Stärke scheint sich zu entwickeln und es sei für die Europäer gefährlich, noch außerhalb der City zu leben. Er rät den Europäern, den Gefandtschaften so nahe wie möglich zu bleiben. Vom Präsidenten abwärts sei die ganze Regierung tatlos machtlos.

Der türkisch-italienische Krieg.

— Mailand, 26. Juni. Der griechische Minister des Aeußern Koromilas erklärte dem Korrespondent des „Corriere“, daß die griechische Regierung an der Autonomiebewegung auf den Sporaden Inseln ganz unbeteiligt ist. Weder hatten Abgeordnete der griechischen Regierung an der Zusammenkunft auf der Insel Patmos teilgenommen, noch sei dort angenommene Resolution ein Wort Griechenlands. Die Beziehungen zwischen dem Vertreter Griechenlands auf der Insel Rhodos und dem General Ameglio wie die Beziehungen zwischen der italienischen und griechischen Regierung überhaupt, sind nach der Aussage des Ministers ausgezeichnet. (B. I.)

— Wien, 26. Juni. In einer Unterredung mit dem Korrespondenten der „Neuen Freien Presse“ in Konstantinopel äußerte sich Kriegsminister Mahmud Scheft Pascha über die Meuterei in Albanien und über die Friedensfrage. Der Minister sagte u. a.:

Im ganzen haben in Albanien 12 Offiziere und 72 Mann meutert. Die Offiziere haben offenbar unter dem Einfluß der nach albanischen Propaganda die Soldaten durch die Behauptung geführt, daß die Regierung die europäische Türkei an eine fremde Macht verkauft habe. Die Gerüchte über die Meuterei bei der Dardanellen-Flotte bezeichnete der Minister als vollständig unbegründet.

Der Gedanke des „Tanin“, die von den Italienern besetzten Küstenorte von Tripolis und der Grenaita den Italienern zu überlassen, sei eine Privatmeinung dieses Blattes. Die türkische Regierung könne die Souveränität von Tripolis niemals preisgeben, weil dies eine Revolution hervorrufen würde, die für den Frieden Europas noch schrecklichere Folgen hätte als der bisherige Krieg.

Die Ereignisse in Arabien.

— Rom, 26. Juni. Die „Agenzia Stefani“ meldet aus Massau vom 25. Juni: Die türkische Garnison der Farsen-Inseln, die aus über 300 Mann bestand, wurde von Truppen Saïd Idris, die auf 11 kriegsmäßig ausgerüsteten arabischen Segelschiffen dorthin geschickt worden waren, gefangen genommen. Die Garnison leistete nur geringen Widerstand. Am dem Festlande fanden in der letzten Woche mehrere Zusammenstöße statt, die sämtlich günstig für Saïd Idris waren.

Soliman Pascha, der in Saba eingeschlossen ist, versuchte auszubrechen, wurde aber nach kurzem Kampfe, in dem er über 200 Mann verlor, gezwungen, sich neuerlich in einer kleinen Stellung einzuschließen, wo er, nur mit den notwendigsten Lebensmitteln versehen, belagert wird. Auch Confa wird von Truppen Saïd Idris belagert.

Boheia und Hodeïda droht Belagerung. Die Anhängerzahl des Scheïks wächst jeden Tag. Auch einer der künftigen Stämme Iman Jahias, der Stamm Hascad, der mehrere tausend Gewehre zählt, ist von Iman zu Saïd Idris übergegangen und befindet sich gegenwärtig in Haroba. Dies ist sehr wichtig, weil der Abfall von Iman Jahia auch die Lage in Sana, der Hauptstadt des Yemen, prekär macht.

Ueber türkische Bewegungen gegen den Scheïk liegen keine Nachrichten vor. Im Gegenteil werden die Nachrichten über Kamelankäufe, die die Türken vornehmen sollten, aus guter Quelle in Abrede gestellt.

Wasserstand des Rheins.

Rouhan, Hafenpegel, 26. Juni 4,54 m u. 26. Juni 4,50 m, Schusterinsel, 27. Juni Morgens 6 Uhr 3,11 m (26. Juni 3,22 m), Neßl, 27. Juni Morgens 6 Uhr 3,85 m (26. Juni 3,92 m), Maxau, 27. Juni Morgens 6 Uhr 5,61 m (26. Juni 5,40 m), Mannheim, 27. Juni Morgens 6 Uhr 4,78 m (26. Juni 4,48 m).

Vergnügungs- und Vereins-Anzeigen.

(Das Nähere bittet man aus dem Inseratenteil zu ersehen.)
Donnerstag, den 27. Juni:
Biedertranz, 8 1/2 Uhr Probe und Besprechungen.
Schwarzwaldderein, Ber. Ober d. Moninger (Konfordiasaal), Garten-Turngen. 8 1/2 U. Frauenabtl. Sophienstr. 14; Damen GutsMuths-Turngel. 8 U. Männer Schullstr., Damen Rebenius- und Schülertalverein für Handlunastomnis von 1858. Berjamm. im Landstättchen.

Berlin
GRÖSSTES HOTEL DEUTSCHLANDS
DIRECT AM BAHNHOF
FRIEDRICH-STRASSE
CENTRAL-HOTEL
500 ZIMMER
VON 3 MARK AN
ZIMMER MIT BAD, TOILETTE,
PIESSENDEM WASSER u. FERTELEPHON.

E. Büchle Inh.: Kunsthandlung und Rahmen-
W. Bersch fabrik, Karlsruhe i. B.
Spezialgeschäft für Wandschmuck u. Bilder-Rahmen
befindet sich ab 1. Juli 1912
Kaiserstr. 128 zwischen Wald-
und Karlstrasse.

Zur bevorstehenden Reisesaison wird besonders darauf hingewiesen, daß die Groß-Generaldirektion der Badischen Staatseisenbahnen zur Bequemlichkeit des Publikums die Einrichtung getroffen hat, daß zum Versand bereit stehende Eil- oder Frachtpakete mittelst Anmeldefarten (sogen. Abholkarten) der Amtlichen Güterbestätiger zur Abholung angemeldet werden können. Die Anmeldefarten sind offen und unanfränkt in jeden beliebigen Postbriefkasten einzuwerfen und können in beliebiger Anzahl an den Bestätigern (Hauptgüterbahnhof, Zimmer Nr. 7 —, an den Schaltern der Eil- und Frachtgutabfertigung des Haupt- und Nebenhauptbahnhofs sowie des Postamts II beim Hauptbahnhof und auch in den meisten Kolonialwarenläden unentgeltlich bezogen werden. Der heutige Stadtausflug dieses Tages ist eine Anmeldefarte zur Benützung der Eilzüge.

Im Lichthof ausgelegt.

Angebote

Im Lichthof ausgelegt.

von hervorragender Preiswürdigkeit

Schweizer Stickereien.

- | | |
|--|--|
| 1 grosser Posten Madapolam-Stickereien, Spitzen und Einsätze
Coupon von 4,50 Meter, 1.75, 1.45, 1.25, 95 ⸘ | 1 grosser Posten Cambric- und Madapolam-Stickerei-Spitzen, Einsätze, Durchzüge
Coupon von 4,15 Meter, 1.75, 1.45, 1.25, 95 ⸘ |
| 1 grosser Posten Madapolam-Stickereien, gutes Fabrikat
Coupon von 4,50 Meter, 75, 50 ⸘ | 1 grosser Posten Madapolam- und Cambric-Stickereien, die besten Qual. in nur modernen Dessins
Coupon von 4,15 Meter, 2.25, 1.65 1.15 |

Spitzen und Besätze.

- | | | |
|--|--|--|
| Maschinen-Klöppelspitzen, ganz besonders billig
Meter 45, 36, 30, 20, 16, 12 ⸘ | Tüll-Plain, weiss und farbig
Meter 75, 95 ⸘, 1.25 | Handklöppelspitzen, breite Einsätze und Spitzen
Meter 1.95, 1.75, 1.30, 75 ⸘ |
| Torchon-Spitzen und Einsätze
Meter 4, 5, 6, 8, 10 ⸘ | Spachtel-Einsätze und Spitzen
Meter 65, 45, 35, 18 ⸘ | Besatz-Borden mod. Muster Meter 50, 40, 15 ⸘ |

Ca. 250 Muster moderner Leder-Taschen,

durchweg gute Qualitäten, deren Wert teilweise das doppelte beträgt

Mk. **— .95 1.50 1.95 2.50 2.95 3.50 bis 5.—**

Gürtel

- | |
|--|
| 1 Posten Samtgummigürtel 1.20 — .85 — .48 |
| 1 Posten Brocatgummigürtel m. schön. Schliessen — .95 |
| Lackgürtel — .80 — .70 — .60 — .48 |

Reise-Shawls

- | |
|--|
| Kristalline, 2 Meter lang, in vielen Farben — .90 |
| Chiffon-Shawl mit Rand, 2,40 Meter lang 1.25 |

Leinen-Taschen

- | |
|---|
| reich bestickt, mit schönen Bügel und langer Kordel |
| 1.65 1.45 — .95 |

10688

Hugo Landauer.



Verlobungs-Ringe

in 8-, 14- u. 18kar. Gold, in jed. Fasson auf Lager u. empfehle nach Gewicht billig; ferner:
Tafelbestecke, Kaffee- u. Teelöffel, Schöpflöffel etc. in allen Preislagen, Taschen-Uhren jeder Art u. Ketten, Wecker, Polale, Trinkhörner, Fahnenkränze, Stammtisch-Figuren, Spazierstöcke etc. etc.
empfehlen 10651
Christ. Fränkle, Goldschmied,
Karlsruhe, Kaiser Wilh.-Passage 7a.

Hängematten

in jeder Art empfehle billigst 10645.2
B. Klotter, Sattlerei,
Rabattmarken, Kronenstrasse 25.

Bucherer

- 3.2 empfiehlt 8802 in feinen sämtlichen Sorten
einen guten kräftigen
Weisswein (Banades)
Bitterflasche 70 Pf.
Flaschenpfand 15 Pf.
Weisswein, Frankweiler
Bitterflasche 90 Pf.
Flaschenpfand 15 Pf.
Rotwein (Mikants)
Bitterflasche 70 Pf.
Flaschenpfand 15 Pf.
Fz. Bordeaux (Chateau Beaulieu)
Flasche mit Glas K. L. unter Garantie für natur-reine Produkte.

Zur Laden-Eröffnung.

Wegen bedeutender Erweiterung meines Geschäfts im Hause Erbprinzenstrasse 36, nächst der Hauptpost, offeriere meine seit Jahren sehr beliebten
Orig. Stoewer „Greif“ - u. Dürkopp-Fahrräder in erstklassiger Arbeit, sowie **Spezial-Fahrräder** mit Freilauf und Rücktritt zu **65 Mk. kompl.**
Mäntel von Mk. **2.20** an
Schläuche **2.10** „
Fußpumpen **0.65** „
Laternen **1.20** „
Glocken **0.25** „
und alle übrigen Teile so **billig** wie jede Konkurrenz. 10899.2.2



Nähmaschinen aller Systeme.
Günstige Teilzahlung! Günstige Teilzahlung!
Karl Steinbach
Nähmaschinen- und Fahrradhandlung — Reparatur-Werkstätte
Erbprinzenstrasse 36. Telephone 3296.

Wem es darum zu tun ist:

1. die natürliche Form seiner Füße und damit grosse Marschfähigkeit zu bewahren,
2. eine Beschuhung genau nach seiner Fuss- und Zehenstellung zu besitzen,
3. Entstehung und Weiterentwicklung von Fussleiden zu verhüten,
4. einen angenehmen, elastischen Gang ohne Ermüdung zu erzielen,
5. elegantes Schuhwerk bei unübertroffener Qualität und Ausführung zu tragen, der kaufe

Die von ärztlichen Autoritäten geprüft u. empfohlenen

Chasalla-Normal-Stiefel

Sie sind auf der Höhe der Zeit!

Alleinverkauf zu Fabrikpreisen bei: 10895

117 Kaiserstrasse **Freyheit** **1271 Fernsprecher**

Holzhandlung Joh. Kotterer,

Marionstr. 60
Telephon 3222.
empfehle alle Dimensionen Bretter in Tanne, Föhren, Buchen, Eichen, Erlen, Birnbäum, Pappel sowie Stabdreher, Verkleidungen, Rahmenschindel, Latten u. f. w. roh und geboholt. 10290.6.5

Rollen-Umzüge

werden prompt und billig besorgt.
Paul Schaub, Schwanenstr. 19, III.
Postkarte genügt. 921493.3.3

Achtung!

Rollen-Umzüge besorgt bei billiger Berechnung und fachmännischer Ausführung.
W. Bohner, Durlacher Str. 30, V. 921801.2.2

Neues Sauerkraut

empfiehlt 10825
Buhlinger, Kronenstrasse.
Weißer Käse (Bibelkäse)
täglich frisch per Pfund 25 Pf.
sowie feinsten sauren Rahm
empfiehlt
Hygienische Milchverjüngungsanstalt
Gerwigstr. 34. — Teleph. 1648.
Erschließlich beiden Herren Kaufmann
F. Stadl, Gottesauerstrasse 29,
H. Göhring, Steinstrasse 7, B.
Fittler, Ede Amalien- u. Kirchstr.,
H. Dietmeier, Werderplatz 81, F.
Deh, Amalienstr. 46, Th. Günther,
Waldftrasse 11. 9146

Pfannkuch & Co

Neu eingeführt:
Bananen-Schokolade
Tafel **40** Pf.
Pfannkuch & Co
C. M. B. M.
in den bekanntesten Verkaufsstellen

Ich zahle

für adel. Herren und Damen-
Kleider, Schuhe, Bekleidg., Möbel,
Betten usw. höchste Preise. Komme
zu jeder Zeit. Schreiben an: 921772
J. Grotzer, Markgrafenstr. 3.

Diwan.

Umzugshalber
neue, eleg. Stühle und Tisch-
diwans von 38 u. 42 Mk. an, hochf.,
abgebeite, mod. Stühle u. Lehnen
von 55—80 Mk. keine Fabrikware,
nur selbstangefertigte, prima Ware
unter Garantie. Gebe extra
10% Rabatt
bis 1. Juli. **R. Köhler, Tages-
Schneidm. 53, II.** 921683.3.3
Ab 1. Juli Schneidm. 25.

Einige moderne Gas-Lampen

für Salon, Speise- u. Wohnz. etc.
wegen Bezug einer Herrschaft im
Auktions bill. abgegeben. 10560.3.3
Näheres durch Konrad Schwanz,
Göhring, Sofiteferant, Waldstr. 50,
Barm. Gaslichter, sowie Streich-
Lampen billig abgegeben. 921902
Räbingerstrasse 33, Hof.

Getragene

Herren- u. Damenkleider, Schuhe,
Möbel, bezahlt am besten **Wass. 2.2**
J. Groß, Markgrafenstr. 16.
An sehr Privat-Mittagsstich
guten
können einige bessere Herren teil-
nehmen. (Sentrum der Stadt).
zu erfragen unter Nr. 921564
in der Exped. der „Bad. Presse“. 4.3

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlichste Teilnahme an dem schweren Verluste unserer lieben Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter und Tante

Frau Albertine Haumeffer, geb. Viefer,

sowie für die zahlreichen Blumenspenden sprechen wir unsern herzlichsten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen: Rosa Hofwag, geb. Haumeffer. Eduard Haumeffer u. Familie. Albert Haumeffer u. Familie. Friedrich Haumeffer u. Familie.

XXIII. Mitgliederversammlung des Vereins badischer Lehrerinnen.

Samstag, den 29. Juni 1912, vormittags 10 Uhr, findet in der Turnhalle der Höheren Mädchenschule in Baden-Baden die dreißigste Mitgliederversammlung statt.

Wir erlauben uns hiermit ergebenst, alle Mitglieder und Freunde des Vereins dazu einzuladen.

Karlsruhe, im Juni 1912. Der Vorstand.

Vortrag.

Am Freitag, den 28. Juni, abends 8 1/2 Uhr, findet im evang. Vereinshaus, Amalienstraße 77, ein

öffentlicher Vortrag

von Herrn Sekretär Lange statt. Thema: „Ein bewährtes Mittel gegen die Trunkucht!“

10688

I. Badischer Kynologischer Verein

(e. V.) Begründet 1888.

Unter dem Protektorat Seiner Durchlaucht des Fürsten zu Wittgenstein.

Sitz in Karlsruhe. (Velt. Kynol. Verein Baden).

Einladung.

Am Freitag, den 28. d. Mts., abends 8 1/2 Uhr beginnen, findet im Vereinslokal „Löwenrathen“ eine

außerordentliche General-Versammlung

statt, wozu wir unsere Mitglieder höflichst dringend einladen.

Tagesordnung: Wahl eines II. Vorsitzenden u. eines Beisitzers, sowie Vorberatung der Feldgebrauchs- und Jugendfunde 1912.

10688 Der Vorstand.

Residenz-Theater Waldstrasse 30. Aus der Fülle des Spielplans heben wir besonders hervor: Die grössten u. schnellsten Yachten der Welt, Kriegsschiffe, Barkassen, Kutters, Gigs, Jollen u. s. w. Naturaufnahme. 10688 Zerstörende Leidenschaften. Tragödie in 2 Akten.

Zum Moninger (Garten). Heute, den 27. Juni, abends 8 Uhr: Großes Streich-Konzert ausgeführt von einer großen Abteilung des I. Badischen Leib-Grenadier-Regiments Nr. 109. Eintritt 20 Pfennig. 10676

Das für die kathol. Kirche in St. Blasien bestimmte Wand-Gemälde wird am Freitag, den 28. Juni zur öffentlichen Besichtigung im Orangeriegebäude, Eingang Hans Thomastrasse, ausgestellt sein. Besuchszeit von 10-1 Uhr, nachm. von 3-6 Uhr. Prof. Walter Georgi. 10669.2.1

Restaurant „Goldener Adler“ Karl-Friedrichstrasse 12 - Telefon 2614. Guter bürgerl. Mittagstisch in und ausser Abonnement. Eigene Schlichterei. Jeden Montag und Donnerstag Schlachtag. Ernst Müller. 9722

Adresskarten. ein- und mehrfarbig, werden rasch und billig angefertigt in der Druckerei des „Badischen Briefes“.

Schwarzwaldverein (Sekt. Karlsruhe) Donnerstag, den 27. Juni 1912: Vereins-Abend im „Moninger“ Konkordiasaal oder Garten.

Karlsruher Turngemeinde 1846 (E. V.) Gut Bell!

Wir machen auf die morgen abend nach dem Turnen in der „Rose“ stattfindende ausserordentliche Haupt-Versammlung aufmerksam u. bitten um zahlreiches Erscheinen.

Diejenigen Mitglieder, welche das Kreisfest in Freiburg besuchen, wollen sich wegen der Anmeldung hierzu unbedingt einfinden. 10678 Der Turnrat.

Verein I. Handlungs-Commis v. 1858 (Kaufm. Verein Hamburg) Bezirk Karlsruhe.

Jeden Donnerstag abend Versammlung im Restaurant „Landsknecht“ (Stitel), Zimmer Nr. 3.

Forderungen übernimmt zum Einzug W. F. Krüger, Auskunfts- u. Inkassobureau, Karlsruhe, Adlerstrasse 40. Telefon 2908. 10678.13.1

Deutsche Hebamme a. D. genährt Damen liebevolle streng bisit. Aufnahme. 921021 Madame Kramer Nancy (France) Rue du General-Fabvier 43.

Groß. Hoftheater Karlsruhe. Donnerstag, den 27. Juni 1912. 70. Abonnements-Vorstellung der Abt. A (trotz Abonnementstufen). Neu einstudiert: Ein Sommernachts Traum.

Phantastisches Lustspiel in 3 A. von William Shakespeare; überfekt von Schlegel. Musik von Felix Mendelssohn-Bartholdy.

In Scene geleitet von Fritz Hera. Musik. Leitung: Rudolf Deman. Personen: Theus, Herzog von Athen, Felix Baumhach, Hippolyta, Königin der Amazonen, Frau Sina Carlens, Egeus, ein Edler von Athen, Josef Carl, Hermina, seine Tochter, A. Müller, Helena, Herminas Freundin, Edith Deman.

Liebhaber der Hermina: Oberster Demetrius, Denny Pleh, Demetrius, Otto Hertel, Philostrate, Aufseher der Lustbarkeiten am Hofe des Theus, Paul Gemmede, Sauerens, der Zimmermann, Hugo Höder, Jettel, der Weber, Karl Dapper, Hans, der Bäcker, Fel. v. Kronen, Schluder, der Schneider, Adolf Gallago, Schmied, der Schreiner Eug. Her, Schmaus, der Kessel, Max Schneider, Gefolge des Theus und der Hippolyta.

Oberon, König der Elfen, Ewald Schindler, Titania, Königin der Elfen, Melanie Ermarth, Rud. eine Elfe, Hedwig Holm, Elfen: Rosenblüte, Rosa Frohmann, Spinnweb, Elise Mahler, Senfflamme, Frieda Bembich, Moritz, Lisa Hermann.

Elfen: Gisella Ferris, Sildegard Baumann, Josefina Ratgeber, Elfen im Gefolge des Oberon und der Titania.

Die Handlung geht vor in Athen, und zwar im ersten und dritten Akte vor dem Palaste des Theus, im zweiten in einem nahegelegenen Walde.

Die Tänze: Feuerreigen im 2. und 3. Akt, getanzt von Olga Eger, Olga Freising und dem Ballettchor, und Havelstanz im 3. Akt arrangiert von Paula Allegri-Vahs.

Große Pause nach dem 2. Akt. Anfang 1/8 Uhr, Ende nach 10 Uhr. Kaffe-Eröffnung 7 Uhr. Mittel-Breife.

Der freie Eintritt ist aufgehoben.

Kleider 18893 aller Art reinigt tadello in kürzester Zeit. Charr. Waschanstalt Prinz.

10881.5.1 Krankewagen, Zimmerfabriksstühle, Traghahren

in Hauptbetriebe der weltbekanntesten Firma Maquet, Heidelberg empfiehlt zu Fabrikpreisen

And. Jörg, Amalienstr. 59, am Kaiserplatz - Telefon 2241. Gebrauchte moderne Fahrtrühe stehen zum Ausleihen bereit. Reparaturen, Gummi-Ertrag 2c. prompt u. fachgemäß, weil Schlosser- u. Korbmacher-Berufstätte vorhanden.

Ungeziefer - Mittel aller Art, in nur bester, sicher wirkender Qualität. Schwabentod in Schachteln à 30 Pf. Weinreichs Mottenäther zu Originalpreisen. Campher, Naphthalin, Camphorin, Zircelin, Zäckerlin, Turmelin, offenes, edles dalmatiner Insektenpulver. Bums, äußerlich wirksam gegen Ameisen, in Schachteln à 40 Pf. Wanzenod, flüchtig, sicher tödend in Flaschen à 50 Pf., M. L. Drogerie Jul. Dehn Nachf. Bähringerstr. 55. Telefon 1909. 5.4 Rabattmarken. 9212

Ich kaufe fortwährend getragene Herren- u. Frauenkleider, Zierfedern, Uhren, Gold, Silber u. Brillanten, Wollstücken, gebrauchte Bettdecken, ganze Haushaltungen, sowie einzelne Möbelstücke und achte hierfür, weil das größte Geschäft, mehr wie jede Konkurrenz. Geschäft. Offerten erbitte 4080 Erstes größtes An- u. Verkaufsgeschäft, vorm. Levy. Tel. 2015. Wartburgstr. 22.

Protos Fuß-Schoner Ideales Mittel gegen Schweißfuß 100 Paar (für 1 Jahr reich), M. 5.50. Probedepot mit 10 Paar M. 0.65. Niederlagen in Karlsruhe: Internationale Apotheke, Kaiserstrasse 80. Drogerie Lösch, Herrenstrasse, Versandhaus Hager, Kaiserstrasse. Alleingige Fabrikanten: Lüscher & Bömper, Berlin W. 57. 8858a

Die Radfahrerin mit den Rosen im Girlet, die Mittwoch abend 1/6 Uhr in der Hoftheater, Seminar- und Kaiserstrasse fuhr, wird um Aufgäbe ihrer Adresse unter Chiffre B21895 an die Exped. der „Bad. Presse“.

Entlaufen schwarzbrauner Wolfshitz. Gegen alte Belohnung abzugeben. Genfirtig König, Kaiserstr. 124 b, 3. Stod. Katze schwarzweiß ausgelassen. Abzul. Rühb. Geißelstr. 12, III. l. B21857

9-10000 Mt. auf 2. Hypothek innerhalb 77%, der amtlichen Schätzung sofort oder auf 1. Oktober aufzunehmen gesucht. Offerten nur von Selbstgebern unter Nr. B21914 an die Exped. der „Badischen Presse“ erbeten.

Regen Todesfall ist in Laß (Baden), 16000 Einwohner, Garnisonsstadt zweier Regimenter, eine seit Jahren mit nachweisbar bestem Erfolg betriebene

Bau- u. Möbelschreinerei nebst Möbeltransportgeschäft, einziges am Ploze, zusammen ober getrennt zu verkaufen. 4714a.2.2 Frau Rob. Pfisterer Witwe, Alleestraße 9.

1 Hausbackofen, 1 Badewanne, 1 Sitzbadewanne, 1 Waschkübel, 1 transportabler Waschkübel, 1 Gasherd, einige gebrauchte Herde von 10 A an, 1 gebrauchter Regulatorfächer sehr billig zu verkaufen. 10580 Luisenstraße 45.

Schöne Haarstrafe, wie neu, schwarzes Paar, für 28 Mt. zu verk. B21922 Körnerstraße 30. 4. Et., rechts.

Pfannkuch & Co. Spezialhaus für Lebensmittel. Filialen in Karlsruhe. c. 60 eigene Geschäfte in Baden und Württemberg.

Zum Umzug:

Ia Kernseife, garantiert vollwertig mit Bressana „Pfannkuch-Seife“ weiß, 30 Pf. ohne Bressana mit 10% Einschnitt: 28 Pf. gelbe, 27 Pf.

Ia. Fußbodenlack schnell trocknend, in verschiedenen Farben (laut Musterkarten, die in den Filialen zu haben sind) 2 Bfd. 95 Pf. Doze Bodennachse gelb oder weiß 1/2 Bfd. 40 Pf. Doze 70 Pf. Doze 35 Pf. Fußbodenöl geruchlos, harzt nicht, staubt nicht, Orig.-Littertanne 60 Pf. (Kanne 10 Pf. zurüd.)

Ia. Reis-Stärke 32 Pf. offen Bfd. Crème-Stärke 20 Pf. 1/2 Bfd. Karton Waschkübel 4 Pf. Bleich-Soda 3 Pf. 1/2 Bfd. Seifenpulver 4 Pf. an. Fettlängenmehl 10 Pf. Borax ganz oder gemahlen, 125 Gramm 10 Pf. Bfd. 26 Pf. offen, Bfd.

Stahlpfähne fein, mittel oder groß 1/2 Bfd. 32 Pf. Bfd. 16 Pf. Putzlicher gute von 16 Pf. an. Abreibbürsten Stück 20 Pf. Schmirgelleimen grob, fein oder mittel Blatt 4 Pf. Silberfand Pfund 3 Pf. Panamarinde Bfd. 8 Pf.

Pfannkuch & Co. in den bekannten Verkaufsstellen. C. M. B. H.

Achtung! Achtung! Achtung! Für eine hervorragende Sache wird die Allein-Vertretung vergeben. Stets Nachbestellung. Herren, die über 250-300 Mt. bar verfügen, wollen sich Freitag von 4-6 Uhr und Samstag von 11-2 Uhr im Hotel Geist bei Herrn W. Müller melden.

Staniol gebraucht, sehr gut erhalten, billig zu verkaufen. Kaiser-Passage 18. 9701

Jähringerstr. 25, Karlsruhe, sehr schöne, gut erhalt., gebrauchte Möbel aller Art billig abgegeben. 9735*

L. Otto Bretschneider, Karlsruhe (Baden), Herrenstraße 50.

9168*

9168*

Badischer Landtag.

Erste Kammer. 17. Sitzung (Nachmittags-Sitzung).

Δ Karlsruhe, 26. Juni 1912.

Erster Vizepräsident Geh. Rat Bärlein eröffnete kurz nach 1 1/2 Uhr die Sitzung.

Am Regierungstisch: Regierungskommissäre.

Zur Beratung standen zunächst

Berichte der Kommission für Eisenbahnen und Straßen über verschiedene Petitionen.

Bürgermeister Bierneisel berichtete über die Bitte des Eisenbahnamtmeisters Mergentheim-Asamstadt, den Bau einer Nebenbahn Mergentheim-Asamstadt nach Mergentheim betr. Die Kommission beantragt, die Petition der Regierung zur Kenntnisnahme zu überweisen.

Bürgermeister Dr. Weiß beschränkte die Petition. Es handelt sich bei diesem Eisenbahnwunsch zwar um eine lokale Bahn, deren Bedeutung aber nicht unterschätzt werden darf. Die Regierung bitte ich, die Sache im Auge zu behalten. Wenn die in Betracht kommenden Gemeinden auf die Errichtung eines Automobilverkehrs aufmerksam gemacht werden und dazu ein Staatszuschuß versprochen wird, so ist das ein Weg, der den Wünschen dieser Gemeinden einigermaßen entgegenkommt. Der Kommissionsantrag wurde hierauf angenommen.

Bürgermeister Bierneisel erstattete sodann weiter Bericht über die Bitte der Gemeinde Reichenbach um Errichtung eines eisernen Fußgängerstegs über die Bahn beim Bahnhofs-Kastanienweg. Der Kommissionsantrag ging auf Uebergang zur Tagesordnung.

Der Antrag fand ohne Debatte Annahme.

Bürgermeister Bierneisel berichtete über die Bitte des Eisenbahnamtmeisters und der Gemeinde Mergentheim, den Bau einer Bahn von Mergentheim nach Rosenberg betr. Die Kommission beantragt die Bitte der Regierung zur Kenntnisnahme zu überweisen.

Das Haus stimmt dem Antrage zu.

Hr. v. Gler erstattete Bericht über die Petition des Eisenbahnamtmeisters Jettetten, das Bahnprojekt Waldshut-Tiengen-Hohentengen-Jettetten betr. sowie des Eisenbahnamtmeisters Tiengen, den Bau einer Bahn Tiengen-Hohentengen-Hintzwangen betr. Von der Kommission wurde beantragt, den ersten Teil der Petition — Eisenbahnamtmeisters Jettetten — der Regierung zur Kenntnisnahme zu überweisen, über den zweiten Teil — Eisenbahnamtmeisters Tiengen — zur Tagesordnung überzugehen.

Bürgermeister Dr. Weiß kam auf die wirtschaftliche Bedeutung der erstrebten Bahnlinien zu sprechen und war der Auffassung, die Regierung werde später auch einem Bau der Linie Hohentengen-Hintzwangen näherzutreten müssen.

Darnach wurde dem Antrage der Kommission zugestimmt.

Hr. v. Gler berichtete über die Petition der Gemeinde Engen u. A. die Erbauung einer Vollbahn von Engen über Nach nach Ketzingen betr. Hier ging der Antrag der Kommission auf Ueberweisung zur Kenntnisnahme.

Der Antrag wurde angenommen.

Weiter erstatteten Bericht

Hr. v. Gler über die Petition des Eisenbahnamtmeisters um Erbauung einer normalspurigen Seitenbahn von Mimmenshausen nach Pfaffenloren. Antrag: Ueberweisung zur Kenntnisnahme.

Graf von Andlau über die Petition des Gemeinderats Furtwangen und der Handelskammer Birmingen, den Bau einer elektrischen Bahn von Furtwangen nach Trüben betr., sowie des Gemeinderats Schönenau um einen Staatszuschuß zu einer Stichbahn von Trüben nach Schönenau betr.; Antrag: Ueberweisung zur Kenntnisnahme.

Graf von Andlau über die Bitte des Gemeinderats Hintzlingen und Mauenheim um Errichtung einer Güterstelle an der Station Hintzlingen; Antrag: Ueberweisung zur Kenntnisnahme.

Sämtliche Anträge wurden ohne Debatte genehmigt.

Zur Beratung kamen sodann

Berichte der Petitionskommission.

Es berichtete Hr. v. La Roche über die Petition der mittleren technischen Eisenbahnbeamten um Regelung ihrer Anstellungen, Beförderungs- und Gehaltsverhältnisse. Die Petenten haben eine umfangreiche Druckchrift eingereicht, in welcher sie nach ausführlicher Begründung ihre Wünsche dahin präzisieren: 1. daß die mittleren technischen Beamten den mittleren nichttechnischen Beamten vollständig gleichgestellt werden und daß zur Durchführung dieser Bitte: a. im Budget 1912/13 nachträglich 40 weitere etatsmäßige Stellen für mittlere technische Beamte aufgenommen, b. eine Anzahl Stellen in den Gehaltsklassen F1 und E für mittlere technische Beamte vorgesehen, c. die Stellen bei der Zentralverwaltung und bei den Bezirksstellen mit etatsmäßigen Beamten besetzt und d. die Bezüge der Anwärter für mittlere technische Beamtenstellen einheitlich geregelt und dem höheren Lebensalter der technischen Beamten entsprechend festgesetzt werden; 2. daß die über 5 Jahre im Staatsdienst zugebrachte Zeit auf das Besoldungsdienstalter angerechnet wird, wie dies bei den Reichsbeamten und in Preußen geschieht; 3. daß den nach Ansicht der Regierung nicht als Anwärter für etatsmäßige mittlere technische Beamtenstellen in Betracht kommenden Technikern mit Werkmeisterbildung höhere Bezüge wie bisher gewährt werden; 4. den Hochbauwerkmeistern, die bis zum Jahre 1908 höhere Jahresvergütungen bezogen haben, als sie jetzt erhalten, den durch diese Maßnahme entstandenen Verdienstausfall nachzubezahlen; 5. daß die 4 in der Gehaltsklasse G2c neu aufgenommenen Bahnmeisterstellen mit Tiefbauwerkmeistern zu besetzen sind; 6. daß die mit Oberbeamten besetzten Werkmeisterstellen bei einer nötig werdenden Neubesehung wieder den mittleren technischen Beamten übertragen werden. Die Kommission stellt den Antrag: die Kammer wolle von der Petition Ziffer 1a und 3 der Regierung zur Kenntnisnahme überweisen, im übrigen aber über die Petition zur Tagesordnung verfahren.

Ohne Debatte wurde diesem Antrage zugestimmt.

Bürgermeister Bierneisel berichtete über die Petition der Veteranen-Vereinigung Offenburg, die Gewährung von Beihilfen an bedürftige ehemalige Kriegsteilnehmer betr. Die Kommission beantragt, die Petition der Regierung in dem Sinne zur Kenntnisnahme zu überweisen, daß einkommende Besuche möglichst wohlwollend behandelt werden.

Das Haus nahm den Antrag debattelos an. Bürgermeister Bierneisel berichtete sodann noch über die Petition des Bezirksvereins Baden-Pfalz im Deutschen

Fleischer-Verband um Aufhebung der Fleischsteuer. Der Antrag der Kommission lautete auf Uebergang zur Tagesordnung. Nach kurzen Ausführungen des Stadtrats Bea, der sich um die Petition annahm und erklärte, daß es nicht angängig sei, ein einzelnes Gewerbe mit einer Steuer zu belasten, wurde der Antrag angenommen und darnach die Sitzung geschlossen.

Nächste Sitzung: Freitag, 5. Juli, vormittags 10 Uhr.

Tagesordnung: Eisenbahnbudget.

Δ Karlsruhe, 27. Juni. Der Zweiten Kammer ging gestern eine Erklärung des Oberbürgermeisters der Stadt Mannheim zu auf die Petition der Gemeinde Sedenheim zu dem Entwurf eines Gesetzes über die Abtretung des Rheingebietes an die Stadt Mannheim und von Mannheim-Gemarkungsteilen an die Gemeinde Sedenheim.

Wie bereits mitgeteilt wurde, gingen in der Zweiten Kammer zwei Interpellationen ein von den Abgg. Schmid und Gen. und den Abgg. Koll und Gen. betreffend die Bewahrung der Arbeiter und Geschäftskräfte vor Schäden infolge der Zahlungs Einstellung der Bauunternehmung Firma Ell am Bahnbau Singen-Beuren. Ueber den Anlaß zu diesen Interpellationen wird in Ergänzung unserer gestrigen Meldung noch folgendes berichtet: Der vom badischen Staat mit dem Bahnbau beauftragte Unternehmer Ell in Heidelberg befindet sich seit einiger Zeit in Zahlungsschwierigkeiten. Die bei der Firma beschäftigten Arbeiter verlieren voraussichtlich ihren Lohn für 14 Tage. Außerdem ist eine Anzahl kleinerer Unternehmer der Gegend ausgebeugt, Schaden zu leiden, da sie annahmen, daß der Staat den Bau einer solchen Firma übertragen habe, was sie veranlaßte, derselben Kredit einzuräumen. Es wird sich nun fragen, ob der Staat sich dazu bezieht, die Geschädigten ganz oder teilweise schadlos zu halten.

Δ Karlsruhe, 27. Juni. Die Budgetkommission der Zweiten Kammer genehmigte in ihrer gestrigen Sitzung den Nachtragset für die Ministerien der Justiz und des Unterrichts. Der Unterrichtsminister machte u. a. die Mittelteilung, daß für die neu zu erbauende medizinische Klinik in Heidelberg, die einen Kostenaufwand von 2,2 Millionen Mark verursacht, die Stadt Heidelberg einen Zuschuß von 1 Million und vom 1. Januar 1913 ab einen Zuschuß zu den Betriebskosten von jährlich 50 000 Mark leistet. Die geplante Verlegung des klinischen Hospitals in Freiburg wird sich auf etwa 7 Millionen Mark belaufen, von welchem Betrage die Stadt Freiburg 3 Millionen übernehmen wird; außerdem wird sie zwei Fünftel der Betriebskosten tragen. Die Pläne für die neuen medizinischen Kliniken in Freiburg und Heidelberg sollen dem nächsten Landtag vorgelegt werden. Die Ausführung der Freiburger Bauten dürfte erst in einigen Jahren begonnen werden. Die Kommission stimmte grundsätzlich den Vorschlägen der Regierung zu.

Eingabe des Landesverbandes d. Hanfabundes an die bad. Regierung in Sachen der Fleischsteuerung.

* Karlsruhe, 28. Juni. Die Eingabe des badischen Landesverbandes des Hanfabundes an die badische Regierung befaßt u. a.: Die anwachsende Fleischsteuerung bedroht unser Wirtschaftsleben mit ernstlichen Gefahren. Seitdem die badische Regierung im März v. J. beim Bundesrat und beim Reichstagsrat verschiedene Maßnahmen zur Erleichterung der Vieheinfuhr — leider erfolglos — in Anregung gebracht hat, sind die Fleischpreise, von vorübergehenden kleinen Schwankungen abgesehen, allgemein und in nicht unerheblichem Maße merklich gestiegen. In Mannheim z. B. kostet gegenwärtig das Ochsenfleisch 85 Pfg., das Kuhfleisch erster Qualität 80 Pfg., das Kuhfleisch zweiter Qualität 68 Pfg., das Kalbfleisch und Hammelfleisch 90 Pfg. bis 1 Mark und das Schweinefleisch 90 Pfg. pro Pfund. Das bedeutet gegenüber den Preisen vom März v. J. eine Steigerung beim Ochsenfleisch um 9 Proz., beim Kuhfleisch um 10-14 Proz., beim Kalbfleisch um 8 Proz. und beim Hammelfleisch sogar um 18 Prozent.

Für die Angehörigen von Gewerbe, Handel und Industrie, deren gemeinsame Interessen wir zu vertreten haben, erwächst aus dieser Teuerung eines der notwendigsten Lebensmittel nicht bloß eine empfindliche Erhöhung der eigenen Haushaltskosten, sondern vielmehr auch eine Beeinträchtigung ihrer Erwerbstätigkeit und eine Erhöhung ihrer Produktionskosten. Bei steigenden Lebensmittelpreisen pflegen eben die Arbeiter wie die Angestellten höhere Bezüge zu verlangen, und in vielen Fällen muß diesen Forderungen entsprochen werden, ohne Rücksicht darauf, ob der Arbeitgeber in der Lage ist, die dadurch entstehenden Mehrausgaben auf die Preise seiner Produkte zu übertragen. In manchen Gewerbezweigen ist aber trotz äußerster Anstrengungen der Verdienst jetzt schon derart knapp, daß er durch eine weitere Erhöhung der Arbeitslöhne und Schnapper entweder völlig aufgehört oder doch auf ein Maß herabgedrückt würde, das die Arbeitsfreudigkeit wesentlich beeinträchtigen und den Unternehmensgeist geradezu lähmen müßte. Dies gilt insbesondere von einem großen Teil unserer Export-Industrie, der genügt ist, unter wachsenden Schwierigkeiten seine Stellung auf dem Weltmarkt gegenüber den Erzeugnissen günstiger sitzierter Länder zu verteidigen. Der Einwand, daß in den letzten Jahren auch in anderen Kulturstaaten die Lebensmittelpreise gestiegen sind, ist nicht durchschlagend. In England z. B. ist das von der Arbeiterbevölkerung konsumierte Fleisch kaum halb so teuer wie in Deutschland, in der Schweiz steht den unteren Volksklassen das erheblich billigere argentinische Fleisch zur Verfügung und in verschiedenen anderen Staaten, mit deren Erzeugnissen unsere Exportindustrie in Wettbewerb treten muß, sind die Arbeiter nicht in der Lage, jedes Ansteigen der Lebensmittelpreise sofort zur Durchsetzung einer Lohnerhöhung heranzuziehen zu können.

Im Interesse unserer Volksernährung ist es dringend wünschenswert, daß man sich über die Unzulänglichkeit der derzeitigen deutschen Fleischproduktion keinen Illusionen hingibt. Sollte unser Volk dauernd gezwungen sein sich im Verbrauch kräftiger Fleischstoffe einzuschränken so wäre zweifellos mit der Gefahr einer Unterernährung um so mehr zu rechnen, als auch die Preise für Milch, Eier und andere hochwertige Nahrungsmittel in erheblichem Steigen begriffen sind. Wenn man bezügliche Befürchtungen mit dem Einwand zu widerlegen sucht, daß bis jetzt die Tauglichkeit der Militärpflichtigen nicht zurückgegangen sei, und die Lebensdauer der Bevölkerung sich sogar fortgesetzt verlängere, so ist dem entgegenzuhalten, daß sich die nachteiligen Wirkungen einer Unterernährung, unter der besonders die Kinder zu leiden haben, nicht sofort, sondern erst nach einer Reihe von Jahren fühlbar machen können, zumal der Rückgang des Fleischverbrauchs erst in den letzten 2 Jahren erfolgt ist.

Dem Fleischergewerbe kann unseres Erachtens die Schuld an den hohen Fleischpreisen keinesfalls beigemessen werden. Deren Ursachen sind teils in der Erhöhung der Arbeitslöhne, der Steuern und sozialen Abgaben, teils in der Steigerung der Spesen für die Einrichtung und Ausstattung der Läden, der Vorrats- und Arbeitsräume, teils in den hohen Schlacht- und Fleischbeschaugebühren und den durch die Seuchen-Bekämpfung entstehenden Kosten, in der Hauptsache aber darin zu suchen, daß eben die Viehpreise seit Jahren gestiegen und immer noch im weiteren Steigen begriffen sind. In Mannheim z. B. sind heute pro Doppelzentner Schlachtgewicht durchschnittlich die Ochsen um etwa 35 Mark, die Bullen um etwa 3 Mark, die Kinder um etwa 30 Mark, die Kühe um etwa 28 Mark, die Kälber um etwa

25 Mark, die Schweine um etwa 14 Mark und die Hammel um etwa 18 Mark teurer als vor drei Jahren.

Eine Minderung der Fleischpreise könnte zwar auch dadurch herbeigeführt werden, daß die Kosten der Fleischbeschau und der Seuchen-Bekämpfung auf den Staat oder die Gemeinde übernommen, die Schlachtartikeln ermäßigt, die Schlachthofgebühren in angemessenen Grenzen gehalten und die noch bestehenden Fleischsteuern aufgehoben würden; aber alle diese Mittel sind unzulänglich, wenn nicht gleichzeitig auf eine wesentliche Herabminderung der Viehpreise hingewirkt wird. Zu diesem Zwecke kommt gewiß in erster Linie eine Steigerung der inländischen Viehproduktion in Frage. Sie wird unseres Erachtens nur dann zu erreichen sein, wenn man den mittleren und kleineren Landwirt eine bessere Rentabilität der Viehzucht dadurch ermöglicht, daß man die Bölle auf Magervieh, sowie die Zügel auf Futtergerste und Mais beseitigt.

Die Wirkung solcher Maßnahmen ist jedoch, soweit es sich um die Rindviehzucht handelt, erst in 2 oder 3 Jahren zu erwarten. Als Abhilfe für unsere gegenwärtige Fleischnot kann nur die Erleichterung der Vieheinfuhr aus dem Ausland in Frage kommen. Daß für das baltische, schwedische und norwegische Vieh die Grenzen, wenn auch unter Bedingungen, die die Einfuhr erschweren und verteuern, endlich geöffnet worden sind, ist gewiß mit Freude zu begrüßen, genügt aber nicht, um eine ausreichende Beschickung der Märkte und eine wesentliche Minderung der Viehpreise herbeizuführen. Das einzige Land, das in der Lage wäre, unsern Markt sofort und ausreißend mit billigem Schlachtvieh zu versorgen, ist Argentinien, das bei einer Bevölkerung von nur etwa 6 Millionen einen Viehstand von mehr als 29 Millionen Stück Rindvieh, 1 1/2 Millionen Schweinen und 67 Millionen Schafen aufweist. Daß die Einfuhr argentinischen Viehs unsere inländische Viehzucht der Gefahr einer Seuchenverbreitung aussetzen würde, kann angesichts der bisherigen Erfahrungen im Ernste nicht mehr behauptet werden. Der Gesundheitszustand des argentinischen Viehs ist ein sehr günstiger und die veterinärpolizeilichen Maßnahmen der argentinischen Behörden lassen an Strenge nichts zu wünschen übrig. Die für die Ausfuhr bestimmten Tiere müssen zunächst an ihrem Aufenthaltsort untersucht werden. Auf Grund des darüber ausgestellten Zeugnisses dürfen sie in den Hafen verbracht werden, wo erst nach einer erneuten tierärztlichen Untersuchung die Verschiffungserlaubnis erteilt wird. Die Exporteure haben das allergrößte Interesse daran, auf die Fernhaltung kranker oder verdächtigter Tiere sorgsam bedacht zu sein. Außerdem befindet sich dann das Vieh nahezu 6 Wochen unterwegs, macht also die denbar zuverlässigste Quarantäne durch, so daß durch die Untersuchung im europäischen Hafen einen jeden Seucheneinfuhr mit Bestimmtheit vorgebeugt werden kann. Die Schweiz, die den Schutz ihrer sehr hoch entwickelten Viehzucht sehr ernstlich nicht außer Acht läßt, hat keinen Anstand genommen, die Einfuhr von argentinischem Vieh zu gestatten, und sie hat es bis jetzt nicht zu bereuen gehabt. Trotz der hohen Transportkosten stellt sich das argentinische Vieh in der Schweiz so billig, daß dessen Fleisch um 20 bis 24 Pfg. per Pfund billiger verkauft werden konnte, als das Fleisch von einheimischem Vieh. Da die Transportkosten nach Deutschland nicht höher, vielleicht sogar geringer sein würden, als nach der Schweiz, steht es außer Frage, daß beim Bezug von argentinischem Vieh auch in Deutschland eine sehr wesentliche Herabsetzung der Fleischpreise erzielt werden könnte.

Wir möchten deshalb an hohes Ministerium die dringende Bitte richten, sich unter Hinweis auf die in der Schweiz gemachten günstigen Erfahrungen neuerdings an den Reichstagsrat wenden zu wollen, um die Aufhebung des im Jahre 1894 erlassenen Verbots der Vieheinfuhr aus Argentinien durchzuführen.

Zu den Olympischen Spielen in Stockholm.

* Karlsruhe, 26. Juni. Der deutsche Olympische Einver für Stockholm wurde, wie bereits gemeldet, in Frankfurt a. M. zwischen dem deutschen Meister Dr. v. Giza und den bekannten süddeutschen Stütern Redenauer (R. C. Amicitia-Mannheim) G. Nünninghoff (Römer Kl. f. Wasserport) und Hoffmann (Mainzer R. V.) ausgerufen. Hoffmann übernahm vom Start ab die Führung, lag stet überlegen in Front und gewann sehr leicht in 6 Min. 31 1/2 Sek. Zwei Längen zurück folgte Redenauer, 5 Längen vor Nünninghoff. Der durchweg im Hintertreffen liegende von Giza gab schließlich auf. Nach diesem Ergebnis ist nunmehr die deutsche Mannschaft für Stockholm festgesetzt und zwar werden den Uchler der Berliner Ruder-Club von 1876, der Berliner Ruder-Club Sport Borussia, den Bierer der Mainzer Ruder-Berein und der Ludwigshafener Ruder-Berein und den Einer Hoffmann (Mainzer Ruder-Berein) beistellen.

Die Schwimmvereine von Frankfurt, die gleichzeitig als Ausscheidungsläufe für die V. Olympiade in Stockholm dienen sollten, ergaben sehr mühsige Leistungen der Konkurrenz. Die erzielten Zeiten blieben erheblich hinter den verlangten Mindestzeiten zurück, so daß der französische Schwimmverband eine Entsendung von Vertretern zur V. Olympiade in Stockholm ablehnen mußte.

Die Deutsche Olympia-Expedition begleitet im Auftrage des Deutschen Reichsausschusses Dr. med. A. Wallwig, der bereits 1906 (Athen) als aktiver Sportmann und 1908 (London) als Sportarzt des Reichsausschusses an den Olympischen Spielen teilnahm. Mit den Bestimmungen für die Teilnehmer ist ein sportärztlicher Fragebogen ausgegeben worden, der alles Wissenswerte über die Olympia-Kandidaten betrifft. Im Stadion von Stockholm wird eine regelmäßige Sprechstunde für die Angehörigen aller deutschen Verbände eingerichtet. Der Vorstand des Reichsausschusses wird sowohl über den Gesundheitszustand wie über die hygienischen Verhältnisse auf dem Laufenden gehalten. Im Anschluß an die Spiele werden die Erfahrungen ausführlich behandelt. Dr. Wallwig gab bekanntlich als Vorstand der Sportabteilung der Internationalen Hygiene-Ausstellung-Dresden die Anregung zur Einrichtung des ersten sportärztlichen Laboratoriums, das zur ständigen Einrichtung eines solchen in Charlottenburg als Vorbild gedient hat; als Vorläufer für die spezialistische Ausbildung auf dem Gebiete der Sporthygiene und Sportphysiologie ist ihm von Internationalen Komitee für Olympische Spiele das deutsche Kommissariat für den Kongreß für Sportphysiologie in Lausanne übertragen worden.

SULIMA Cigaretten ESPRIT Lieblingsmarke der feinen Welt. 5 Pf. p. Stück

BERN Hotel Garni Modern Spitalgasse 9. Unmittelbar beim Bahnhof. Moderner Comfort. Mäßige Preise. 4760a Leop. Degenmann, Bern.

Vertical text on the left edge of the page, partially cut off.

Ämtliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 29. Mai 1912 gnädigt bewogen gefunden, dem Königlich Dänischen Kammerjunker und Hauptmann im Garde-Infanterie-Regiment Wegener das Ritterkreuz 1. Klasse des Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 25. Juni 1912 gnädigt bewogen gefunden, dem Lokomotivführer Wilhelm Pleuter in Basel die große goldene Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich gnädigt bewogen gefunden, dem Oberrevisor Friedrich Bohner bei der Generaldirektion der Staatseisenbahnen in Karlsruhe die untertänigst nachgesuchte Erlaubnis zur Annahme und zum Tragen des ihm verliehenen Ritterkreuzes des Ordens der Italienischen Krone zu erteilen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 20. Juni 1912 gnädigt geruht, die Eisenbahnsekretäre Friedrich Hattich, Hermann Bauer und Oskar Karrmann unter Ernennung zu Oberrevisoren, den Stationskontrollleur Albert Bronn unter Ernennung zum Oberstationskontrollleur, die Eisenbahnsekretäre Friedrich Schrotz, Karl Fischer, Theodor Wig, Alfred Hüb, Joseph Ziegler, Joseph Walter, Philipp Horn und Wilhelm Hamann unter Ernennung zu Oberrevisorsekretären und den Werkstättenvorsteher Max Fischer landesherrlich anzustellen.

Mit Entschickung des Ministeriums des Großherzoglichen Hauses, der Justiz und des Auswärtigen vom 13. Juni 1912 wurden die charakterisierten Postsekretäre Ernst Menzel aus Mannheim beim Postamt Billingen und Friedrich Kuch aus Niedergerolsbach, A. Säckingen, beim Postamt Konstanz mit Wirkung vom 1. April 1912 etatsmäßig angestellt.

Mit Entschickung des Ministeriums des Großherzoglichen Hauses, der Justiz und des Auswärtigen vom 14. Juni 1912 wurde dem Ober-Postassistenten Ludwig Schälke aus Offenburg der Titel Postsekretär verliehen.

Wissenschaftlicher Predigerverein und evangel. soziale Vereinigung Badens.

A Karlsruhe, 27. Juni. Am Dienstag und Mittwoch fand hier die 48. Hauptversammlung des wissenschaftlichen Predigervereins der evangelischen Geistlichkeit des Großherzogtums Baden statt. In der Ausschussführung, dessen Vorsitz Hofprediger Fischer führte, wurde u. a. auch die Frage der Ferienkurse angesprochen, in welchen theologische und kirchliche Fragen erörtert werden sollen. Pfarrer Noll-Rappenaу hielt sodann einen Vortrag über den Kampf um die Geschichtlichkeit Jesu. Am Mittwoch früh wurde die Versammlung fortgesetzt. Hierbei sprach Universitätsprofessor Beer-Heidelberg über: „Moses und sein Werk“ und Dekan Dr. Hartmann-Schluchtern hielt einen Vortrag über Heinrich Bassermann.

Anschließend an diese Tagung folgte die Landesversammlung der evangelisch-sozialen Vereinigung für Baden. Bei den geschäftlichen Beratungen wurden auch die Vorstandswahlen erledigt und zum 1. Vorsitzenden Geh. Kirchenrat Professor D. Troelsch-Heidelberg, zu seinem Stellvertreter Stadtpfarrer Dr. Lehmann-Mannheim mit Einstimmigkeit gewählt. Die Versammlung sprach sich dann u. a. dahin aus, den evangelisch-sozialen Kongress für eines der nächsten Jahre nach Baden einzuladen.

Ferner wurde der Wunsch geäußert, die evangelisch-sozialen Vereinigung möge noch lebhafter wie bisher sich mit den öffentlichen sittlichen Fragen, wie der Vorbekanntmachung und der Lotteriefrage beschäftigen, um in geeigneter Weise auf die öffentliche Meinung einzuwirken. Nach Erledigung verschiedener interner Angelegenheiten unternahm die Versammlung eine gemeinsame Fahrt nach Ruppurr zur Besichtigung der Gartenstadt Karlsruhe.

Die Landesversammlung der badischen Gewerbe- und Handwerker-Vereinigungen.

Karlsruhe, 27. Juni. Wie wir bereits berichteten, findet die diesjährige Landesversammlung des Verbandes der badischen Gewerbe- und Handwerker-Vereinigungen in den Tagen vom 29. Juni bis 1. Juli an dem Orte des Präsidiums, in Karlsruhe, statt. Den Reigen der verschiedenen Veranstaltungen eröffnet am Samstag vor-mittag 10 Uhr eine Verwaltungsrats-sitzung der Krankenkasse des Verbandes, ihr folgt nachmittags 1/2 Uhr eine Verwaltungsrats-sitzung der Sterbekasse. Nachmittags 1/4 Uhr tritt der engere Ausschuss zusammen, nachmittags 4 Uhr tagt der Landesaus-schuss. Abends 7 1/2 Uhr ist gemeinsames Essen und abends 1/2 Uhr festangetanzt anlässlich des 15-jährigen Bestehens des Gewerbevereins Karlsruhe.

Am Sonntag, den 30. Juni hat vormittags von 8-10 Uhr die Groß-Brauerei Franz ihr Etablissement zur Besichtigung zur Verfügung gestellt; um 11 Uhr findet die Landesversammlung statt, aus deren Tagesordnung das meiste Interesse ein Referat des Ober-amtsrichters Renner-Karlsruhe über die Errichtung von Säpferstän-digen-Instituten für das Submissionswesen bieten wird. Nach Schluß der Landesversammlung findet ein Festessen, daran anschließend Besichtigung der Stadt, der Herberhschul- und Lehrkingsarbeiten-Ausstellung, des Schlosses, der städtischen Sammlungen usw. statt. Nachmittags 5 Uhr gibt die Stadt Karlsruhe ein Konzert in der Linde, abends 1/2 Uhr ist Zusammenkunft im neu eröffneten Restaurant Schwert.

Am Montag vormittag fahren die Teilnehmer 8 3/4 Uhr ins Murgtal, um zunächst die neue Bahnstrecke Gernsbach-Jordach zu besichtigen, daran anschließend werden die Automobilwerke in Hörden und die Eisenwerke in Gaggenau besucht. Die Direktionen gemannter Werke haben Vorkehrungen getroffen, daß die einzelnen Abteilungen sämtlich im Betrieb beschäftigt werden können. Fernerhin wird sach-fündige Führung die erforderlichen Erklärungen über die wichtigsten Vorgänge dieser eigenartigen modernen Industrie-Zweige geben. Die Rückkehr nach Karlsruhe erfolgt so zeitig, daß sämtliche Teilnehmer der Exkursion noch die Abendsüge zur Heimfahrt benutzen können. Die Beteiligung an diesem Ausfluge ist den badischen Gewerbetreibenden und Handwerksmeistern um so mehr zu empfehlen, als es dem einzelnen natürlich nur selten vergönnt sein dürfte, seine Kenntnisse durch einen Einblick in so interessante Vorgänge auf dem Arbeitsgebiet unserer Großindustrie zu bereichern.

Handel und Verkehr.

Karlsruhe, 23. Juni. A. Schlachthof. In der Zeit vom 17. Juni bis 22. Juni wurden im hiesigen Schlachthof geschlachtet: 1320 Stück Vieh und zwar: 181 Großvieh (51 Ochsen, 35 Kühe, 40 Kühe, 55 Ferkel), 818 Schweine, 49 Hammel, 4 Ziegen, 0 Kälber, 0 Ferkel, 7 Pferde. 9684 Kilo Fleisch wurden außerdem von auswärtig eingeführt und der Verkauf unterstellt. — B. Viehhof. Zum Markte wurden aufgetrieben: 77 Ochsen, 47 Bullen, 46 Kühe, 39 Ferkel, 235 Kälber, 00 Schafe, 0 Ziegen, 1197 Schweine. Verkaufspreise für Ochsen 1. Dual. 104-106 M., 2. Dual.

100-103 M., 3. Dual. 88-96 M., für Bullen 1. Dual. 96-98 M., 2. Dual. 88-92 M., 3. Dual. 84-87 M., für Ferkel 98-106 M., für Kühe 1. Dual. 85-90 M., 2. Dual. 68-84 M., 3. Dual. 64-68 M., für Kälber 1. Dual. 105-108 M., 2. Dual. 102-105 M., 3. Dual. 97-100 M., für Schweine 1. Dual. 75-77 M., 2. Dual. 73-75 M. Tendenz des Marktes: langsam.

Durlach, 26. Juni. Dem heutigen Viehmarkt wurden ge-trrieben: 2 Ferkel, 243 Kühe, 43 Kalbinnen, 41 Stück Jungvieh, 64 Kälber. Verkauft wurden: 1 Ferkel, 198 Kühe, sowie der gesamte Betrieb von Kalbinnen, Jungvieh und Kälber. Preise wurden erzielt für Ferkel 300-350 M., für Kühe Ia. 600-700 M., IIa. 300-400 M., für Kalbinnen 400-500 M., für Jungvieh 120-200 M., für Kälber 50-100 M. Die Zufuhren lagen in den Bezirken Bretten, Bruch-sal, Ettlingen, Karlsruhe und Durlach. Die Absatzgebieten waren Pfalz, Elsaß, Hessen und Baden.

Triengen (N. Waldshut), 26. Juni. Zum gestrigen Viehmarkt wurden aufgetrieben: 71 Ochsen, 23 Kühe, 12 Kalbinnen, 46 Rinder, 1 Ferkel 131 Läuferfische und 171 Milchschweine. Verkauft wurden: 49 Ochsen zu 480-900 M., 14 Kühe zu 200-695 M., 7 Kalbin-nen zu 430-580 M., 24 Rinder zu 140-520 M., 1 Ferkel zu 280 M., 104 Läuferfische zu 50-60 M. und 164 Milchschweine zu 35 bis 45 M. per Paar. Der Handel war lebhaft, es machte sich eine ziem-liche Preissteigerung bemerkbar.

Mannheimer Effektenbörse, 26. Juni. (Offizieller Bericht.) Die Börse war ruhig. Anilin 505 G., Verein Deutscher Dampfabriken 190 G., Homburger Aktien-Brauerei-Aktien vorm. Meißnermitt 76 G. und Brauerei Wetz-Aktien 77.50 G.

Vom Rhein, 25. Juni. Die Rheinschiffahrt kann in die-sem Sommer ihr 90jähriges Jubiläum feiern. Nachdem im Jahre 1820 zwei Engländer mit einem Dampfboot miflungene Ver-suche gemacht hatten, wurde die erste Probefahrt einer Rot-terdamer Gesellschaft von Erfolg gekrönt. Das erste Schiff brauchte 74 Stunden von Köln bis Straßburg und 27 Stunden zu der Rückfahrt.

Berlin, 26. Juni. (Tel.) Seitens der Verwaltung der Harpener Bergbau-Aktiengesellschaft wird mitgeteilt, daß die Dividende für das Geschäftsjahr 1911/12 mit neun Prozent (eigend 8 Proz. i. W.) zu schätzen ist.

Telegraphische Schiffsnachrichten.

Mitgeteilt d. Generaldirekt. v. Kern, Karlsruhe, Karlsruhe-Verkehr. 22. Norddeutscher Lloyd. Angekommen am Samstag „Eisenach“ in Buenos-Aires, am Montag „Erlangen“ in Santos, am Dienstag „Hessen“ in Beisane, „Würgburg“ in Ujjahon, am Mittwoch „Kron-prinz Wilhelm“ in Bremerhaven.

Dampfer-Bewegungen.

Mitgeteilt d. Vertreter d. Meise, Karlsruhe, Karlsruhe-Verkehr. 26. Desterreichischer Lloyd. 20. Juni: „Leopold“ an Triest von Kon-stantinopel, „Bregenz“ ab Korfu nach Patras; 21. Juni: „Wien“ ab Triest nach Alexandria via Brindisi, „Thalia“ an Amsterdam von Ostende; 22. Juni: „Argentina“ ab Triest nach Patras; 23. Juni: „Kerber“ ab Colombo nach Singapur, „Dalmatia“ ab Triest nach Ägypten und Syrien, „Helwan“ an Triest von Alexandria und Brindisi.

Holland-Amerika-Linie. 24. Juni: „Rostdam“ nach Newyork Ligard passiert, Rotterdam an Newyork von Rotterdam; 25. Juni: „Ryndam“ ab Newyork nach Rotterdam.

Königl. Hollandischer Lloyd. 24. Juni: „Grifa“ an Rio de Janeiro von Assabon; 26. Juni: „Zealandia“ ab Amsterdam nach Süd-Amerika.

Schmollers
Pfg. 95 Tage
10658
beginnen
Freitag, den 28. Juni.
Lesen Sie bitte unsere Angebote!
Schmoller.

Moderne Rohrmöbel,
eigene Fabrikat 8769

Liegestühle

Brillanztische, Triumph-tische, Klappmöbel

Reisekörbe, Sapantischen
empfiehlt allerbilligst
A. Jörg,
Amalienstraße 59,
am Kaiserplatz, Telefon 2241.
Rabatmärkte, Preislisten franco.
NB. Reparatur, schnell u. sachgemäß.
Bündelholz,
große Bündel, bei Abnahme von
50 Bund 5.50 M.
100 Bund 10.— M.
Joh. Kottner,
Holzhandlung, 10533.33
Marienstraße 60, Teleb. 3222.
Brennholz
und Späne
zu verkaufen. Auf Wunsch ins
Haus geliefert. 10540
Kriegstr. 152, im Zimmergeschäft.

BAYRISCHE
GEWERBESCHAU
1912 IN MÜNCHEN
18. MAI BIS MITTE OKTOBER
UNTER DEM PROTEKTORAT S. K. H. DES
PRINZREGENTEN LUITPOLD VON BAYERN
Ausstellung von Erzeugnissen des
bayrischen Kunsthandwerks, ver-
bunden mit Verkauf · Werkstätten
im Betrieb · Histor. Abteilungen
Künstlertheater, Vergnügungspark
Sportliche Veranstaltungen
Münchner Feste
In Bayern fahrplanmäßige Sonderzüge mit 40%
Ermäßigung

Alle Magen- und Darmleidende,
Zuckerkranke, Blutarmer usw.
essen, um zu gesunden, das
echte Kasseler Simonsbrot
ganze Laibe 55 Pfg., 1/2 Laibe 28 Pfg.
in der Niederlage
Herm. Munding, Hostellerant,
110 Kaiserstrasse 110. 10681.22

Glashen,
21856
Zeitmengen, Blumen, Keller- und
Speicherfrum wird gut bezahlt.
Hunn. Durlacherstraße 59.
Su verkaufen
2 eiserne Bettstellen, Vertiko z.,
1 Belgioa und Herren-Belg-
ioybe. 221876
Vertikensstraße 18, part., rechts.
billig und
Ein vollständig. Bett
Safte zu verkaufen. 221854
zu erst. Körnerstraße 28, 1. Et.

1072a. 82

Stellen-Angebote.

Apfelwein. Plag-Beretreter

Tüchtige Vertreter und Kassisten

Cigaretten-Fabrik Romania, Schmilovici, G. m. b. H., Karlsruhe i. B., 10252

Stadtreisender

Verhiring

Fraulein

Verkaufserin

Lehrtraulein-Gesuch

Sattler-Gesuch

Tücht. Bauschreiner u. Maschinenarbeiter

Baubüro-Doschneuern

Tüchtige Gipser

Tüchtige, selbständige Elektromonteur

Tüchtige, selbständige Kesselschmiede und Feuerschmiede

Junger Mann, Beschäftigung gleich welcher Art

Lehrstille-Gesuch

3 Zimmerwohnung

Schöne Wohnung

Wielandstr. 26

Wierkerstr. 15

Einleger

Madlotsche Buchdruckerei, Waldstraße 10/12.

Köchin-Gesuch!

Person gesucht

Mädchen gesucht!

Lehrstille

Madlotsche Buchdruckerei, Waldstraße 10/12.

Modes!

Gesucht!

Fraulein

Mädchen

Lebensmittel.

Heute eintreffend:

Frische Bohnen Pfund 22

Pflirsche Pfund 55, Aprikosen Pfund 55, Eierpläumen Pfd. 32, Tomaten Pfund 38, Modeneser Kirschen Pfund 38, Bananen Pfund 38

Zitronen extra grosse Dtd. 55, Rhabarber Bund 13, Lachs 1/4 Pfund 40, Matjes-Heringe Stück 12

Würfelzucker 5 Pfund-Paket 138, Kristallzucker Pfd. 25, 10 Pfd. 245

Feinste Tafelbutter Pfd. 135

KNOPF. Geschwister

Kurvenstr. 17, Seitenbau, 2 Zimmer mit Küche sofort zu vermieten.

Schöne 2 Zimmerwohnung mit Zubehör, 2 Stod, per 1. August billig zu vermieten.

Winterstraße 48, 1 Zimmerwohnung mit Küche u. f. m. auf 1. Okt. zu verm. Näh. part. rechts.

Bochstraße 15, 2 Stod, schöne 1 Zimmerwohnung, Bad, Balkon, Veranda, reichl. Zubeh., per 1. Juli od. später zu verm. Näh. Karlsruh. 94, part. 10682

Büchelstr. 5, schöne 2 Zimmerwohnung, 4 Zimmer, Bad, Veranda und reichl. Zubeh., per 1. Juli od. später zu vermieten. Näh. Karlsruh. 94, part. 10682

Friedrichsplatz 11, eine herrschaftliche Wohnung mit 7 Zimmern u. Veranda auf 1. Okt. zu vermieten. Näh. daselbst eine Ert. hoch b. Lubw. Weill. 10686

Winterstraße 8a, Seitenbau, 11 L. zwei Zimmer, Küche, Waschanlage, Keller auf 1. Okt. zu vermieten. Eventuell mit geräum. Verstellter oder Lagerraum. Näh. Gartenstraße 50 III bis 4 II. nachm.

Wittesbaurstraße 3a, in ruhiger Gasse ohne bis-a-vis, schöne Wohnung von 2 Zimmern nebst Zubehör auf 1. Okt. zu vermieten. Zu erfr. 1 Ert. hoch. 10688

Luisenstraße 79, eine Dreizimmerwohnung mit Zubehör auf 1. Okt. zu verm. Näheres im 1. Stod. daselbst. 10681

Marienstr. 15, 2 Zimmer, Küche und Keller sofort zu vermieten. Näh. 10684.31 Schützenstr. 63, I.

Wierkerstr. 25, freie Lage, 5 Zimmerwohnung mit Bad, Balkon u. all. Zubehör auf 1. August d. N. zu vermieten. 10689

Wierkerstr. 14, 11. St. eine schöne Wohnung von 3 Zimmern und Zubehör auf 1. Juli zu vermieten. Näheres im 1. Stod. 10680

Wierkerstr. Nr. 32, ist eine Wohnung im 3. Stod, 4 Zimmer, Bad und Zubehör, ohne bis-a-vis, zum Preis von 650 M. per 1. Oktober zu vermieten. Zu erfr. im 1. Stod. 10681

Wierkerstr. 15, 5. Stod, Schlüssel im 3. Stod, große 2 Zimmerwohnung mit Küche u. Keller per 1. August oder später an ruhige Familie zu vermieten. Näh. Karlsruh. 94, part. 10680

Wierkerstr. 15, 2 Zimmerwohnung sofort oder auf 1. Okt. zu verm. Näh. Schützenstr. 54, Wdh. 3. Stod. 10681

Wierkerstr. 100, ist eine Dreizimmerwohnung auf 1. Oktober zu vermieten. Näheres im 1. Stod. 10681

Wierkerstr. 62, ist im 4. Stod eine freundliche 3 Zimmerwohnung mit Zubehör auf 1. Oktober an ruhige Familie zu vermieten. Zu erfr. 3. Stod rechts. 10682.31

Wierkerstr. 15, ist eine Wohnung von 2-3 Zimmern mit Küche auf 1. Juli zu vermieten. Näheres im 1. Stod. 10682

Wierkerstr. 25, Vorderb., 2 St., ist eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche, kleine Manfardie sofort zu vermieten. 10472

Wierkerstr. 25, Vorderb., 2 St., ist eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche, kleine Manfardie sofort zu vermieten. 10472

Wierkerstr. 25, Vorderb., 2 St., ist eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche, kleine Manfardie sofort zu vermieten. 10472

Wierkerstr. 25, Vorderb., 2 St., ist eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche, kleine Manfardie sofort zu vermieten. 10472

Wierkerstr. 25, Vorderb., 2 St., ist eine Wohnung von 2 Zimmern, Küche, kleine Manfardie sofort zu vermieten. 10472

Vermietungen

Eine gute Land-Wirtschaft

Mühlburger Brauerei

Göthestraße 50

Zaden mit Wohnung

Als Garage, große Werkstätte

Große, helle Werkstätte

Werkstätte oder Lagerräume

5 Zimmer

Wierkerstr. 15

